



Uni-Report

27. Oktober 1993 · Jahrgang 26 · Nr. 10

Das neue Biozentrum Die Goethe-Universität investiert in ihre Zukunft

Das Biozentrum ist eine der Schlüsselinvestitionen in die Weiterentwicklung der Universität Frankfurt. Es schafft die Voraussetzungen sowohl für eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte interdisziplinäre Forschung als auch für eine qualitätsorientierte wissenschaftliche Ausbildung.

Dieses neue interdisziplinäre Forschungs- und Lehrzentrum — eines der größten naturwissenschaftlichen Universitätsprojekte der öffentlichen Hand in der Geschichte Hessens — wird für einige Bereiche biowissenschaftlicher Forschung die Bedingungen schaffen, sowohl grundlagenorientierte als auch anwendungsbezogene Forschungsprojekte optimal durchführen zu können. Gerade die Disziplinen, die im Mertonviertel am Niederurseler Hang zusammengeführt werden sollen — nämlich Chemie, Biochemie, Pharmazie, Lebensmittelchemie, Mikrobiologie sowie Teile der Zoologie und Botanik — sind in erster Linie auf die fachübergreifende Kooperation angewiesen.

In diese Konzentration biotechnischer, molekularbiologischer und biochemischer Organisationseinheiten wird der Sonderforschungsbereich (SFB 169) „Struktur und Funktion membranständiger Proteine“ miteinbezogen. Ein weiterer SFB ist in

Vorbereitung. Auch der gerade neu eingerichtete Hauptstudiengang Biochemie ist auf diese fächerübergreifende Zusammenarbeit angewiesen. Gleiches gilt für die beiden Graduiertenkollegs „Chemische und biologische Synthese von Wirkstoffen“ und „Proteinstruktur, Dynamik und Funktion“.

Am Niederurseler Hang sollen aber nicht nur universitäre Einrichtungen angesiedelt werden. Auch außeruniversitäre Forschungsinstitute wie das Max-Planck-Institut für Biophysik, mit dem die Universität Frankfurt traditionell in Forschung wie Lehre gute kooperative Beziehungen pflegt, sollen auf den Niederurseler Hang geholt werden. Zur Zeit arbeiten Universität und Max-Planck-Institut in dem bereits genannten Sonderforschungsbereich und den Graduiertenkollegs sowie in Einzelprojekten zusammen.

Naturwissenschaften nach Niederursel

Der Bau des Biozentrums ist Teil eines Planungskonzepts, das vorsieht, die naturwissenschaftlichen Fachbereiche schrittweise nach Niederursel zu verlagern. Die nächsten Fachbereiche, die diesen neuen Standort bereichern sollen, sind die Biologie und die Geowissenschaften. Die chemischen Insti-

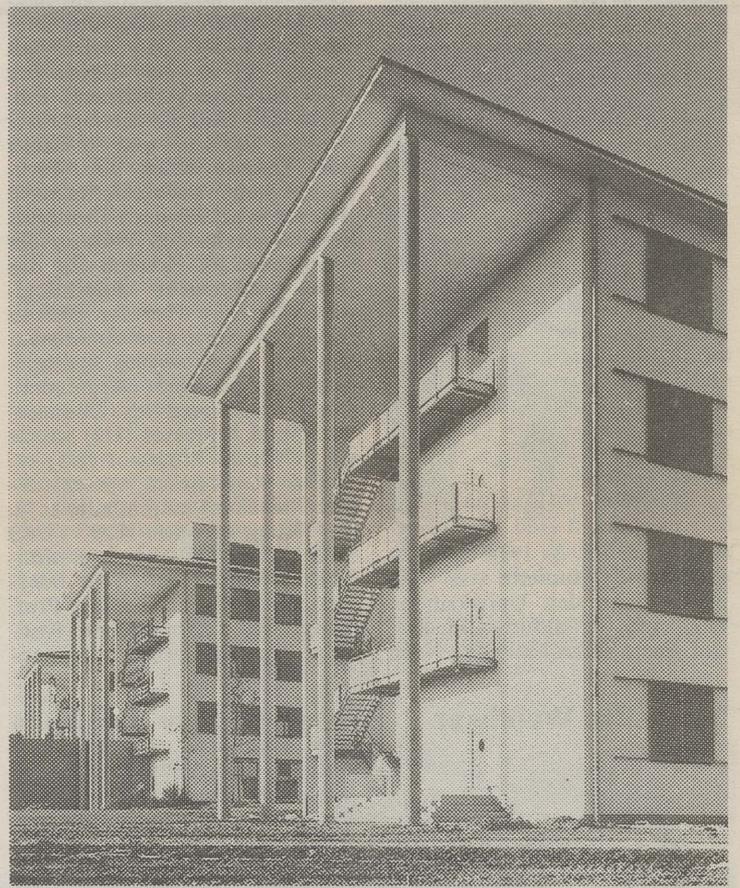
tute, die sowohl räumlich als auch wissenschaftlich mit dem neuen Biozentrum eng verbunden sind, sind bereits auf dem „naturwissenschaftlichen Hang“ in Niederursel untergebracht. Sie waren die ersten und zwanzig Jahre lang die einzigen, die das dritte Standbein der Frankfurter Universität repräsentieren.

Die beiden anderen Pfeiler der Universität blieben an ihren ursprünglichen Standorten. Im Kerngebiet — nahe der Frankfurter Innenstadt — werden wie gewohnt die Studierenden der Geisteswissenschaften, der Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften das Bild der Universität prägen. Die Einrichtungen des Universitätsklinikums — systematisch ergänzt um die auf die Humanmedizin bezogenen Professuren anderer Fachbereiche — werden auch in Zukunft am südlichen Mainufer im Stadtteil Niederrad zu finden sein.

Neue Publikationen zum Biozentrum

Jüngst sind zwei Publikationen erschienen, die sich mit dem neuen Biozentrum beschäftigen. Das Wissenschaftsmagazin „Forschung Frankfurt“ will drei Beispiele aus der Forschungsarbeit nahebringen: Prof. Herbert Zimmermann beschreibt, wie Nervenzellen miteinander „sprechen“. Mehrsprachigkeit scheint sogar die Regel zu sein. Mit der magnetischen Kernresonanz untersucht Prof. Heinz Rüterjans die Struktur großer Biomoleküle. Und Prof. Theo Dingermann entwickelt neue Antikörper mit einer Methode, die er Charles Darwin abgesehen hat.

Die neue, 32 Seiten umfassende Broschüre zum Biozentrum ist vor allem für die Nutzer in der Chemie und im Biozentrum gedacht. Sie enthält neben Daten und Fakten zahlreiche nützliche Informationen und Orientierungshilfen: Lageplan, Adressen, Wissenswertes zur Umgebung, Dienstleistungsangebote rings um das Biozentrum, Hinweise zur Verkehrsanbindung. Beide Publikationen sind erhältlich — solange der Vorrat reicht — bei der Pressestelle der Universität. Das Einzelheft von Forschung Frankfurt kostet fünf Mark, das Abonnement (4 Hefte im Jahr) 20 Mark. Elisabeth Lutz



Als wären es Portale von Südstaaten-Villen sind die Flügel des neuen Biozentrums am Niederurseler Hang abgeschlossen. Die Architekten Wilhelm Holzbauer und Ernst Mayr haben bewußt versucht, diesen Eindruck zu erwecken. Nach einer Rekordbauzeit von drei Jahren wird das Biozentrum am 14. Januar 1994 offiziell eröffnet.

Foto: Dettmar

Präsidenschaftswahlen

Die achtjährige Amtszeit von Universitätspräsident Prof. Dr. Klaus Ring läuft am 4. April 1994 aus. Deswegen steht im Wintersemester 1993/94 die Neuwahl für das Amt des Präsidenten an, dann, dem novellierten Universitätsgesetz entsprechend, für eine sechsjährige Amtszeit. Auf die öffentliche Ausschreibung der Stelle sind bis zum Bewerbungsschluß am 17. September 1993 zusätzlich zu derjenigen des derzeitigen Amtsinhabers, Prof. Dr. rer. nat. Klaus Ring, zwei externe Bewerbungen eingegangen, und zwar von Dr. rer. nat. Ralf Dornhaus und von Prof. Dr. rer. nat. Mary-Paz Weißhaar. Der Konventsvorstand hat alle drei Persönlichkeiten zu der im Gesetz (§ 11 Abs. 1 HUG) vorgesehenen öffentlichen Befragung der Bewerber vor dem Konvent eingeladen. Sie findet unter Beteiligung des Senats am 3. November 1993 ab 14 Uhr im Hörsaal VI statt. Die universitäre

Öffentlichkeit ist zu dem Termin ausdrücklich eingeladen. Auf Seite 2 finden Sie eine kurze Personenbeschreibung aller drei Bewerber. Voraussichtlich am 10. November wird der Senat über einen Wahlvorschlag an den Konvent befinden, der vor der Wahl mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst zu erörtern ist. Die Wahl durch den Konvent ist für Mittwoch, den 24. November 1993 vorgesehen. DZ

Kandidaten-Hearing

3. November, 14 Uhr
Hörsaal VI
Gemeinsame Sitzung von Konvent und Senat zur Anhörung der Präsidenschaftskandidaten gemäß § 11 Abs. 1 HUG.
Die Veranstaltung ist hochschulöffentlich.

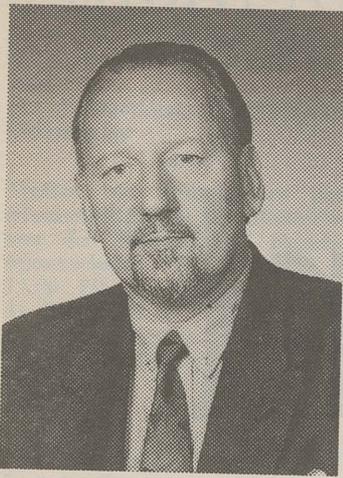
In dieser Ausgabe:

Präsidentenwahl: Die Kandidaten	S. 2
Das Biozentrum	S. 3
Der Präsident zu „den Sonstigen“	S. 4
Das neue Renaissance-Institut	S. 5
Balzan-Preis für Lothar Gall	S. 5
Personalien	S. 6
Aktuelles der Freunde und Förderer	S. 7
Auslandsstipendien und Preise	S. 8
Promotionen	S. 10
Uni-Fotowettbewerb	S. 4



Die Bewerber um das Präsidentenamt

Ralf Dornhaus

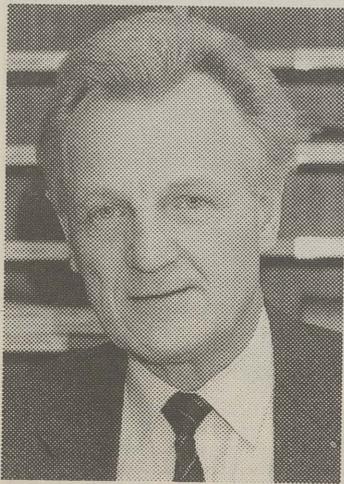


wurde am 1. 2. 1944 in Solingen geboren. Nach einer Ausbildung als Chemielaborant und Abitur im zweiten Bildungsweg

studierte er von 1967 bis 1974 an der Universität zu Köln Physik, Mathematik und Kybernetik mit dem Abschluß als Diplom-Physiker. Seine Dissertation an der gleichen Hochschule befaßte sich mit grundlegenden Eigenschaften von Infrarotdetektoren. Nach einem Gastaufenthalt an der Yale University in New Haven (USA) wurde er 1979 Wissenschaftlicher Assistent an der RWTH Aachen. Dort leitete er eine Arbeitsgruppe zum optischen Verhalten von Festkörpern, inhomogenen Materialien und kleinen Teilchen und hielt Lehrveranstaltungen über theoretische und angewandte Physik für angehende Naturwissenschaftler und Ingenieure ab. Seit 1985 ist Herr Dornhaus beim privaten Forschungsinstitut Battelle Europe tätig, zunächst als wissenschaftlicher Referent in der Abteilung für Infrarottechnologie,

anschließend als Leiter der Abteilung „Elektronische Materialien und Sensoren“ und ab 1988 als Leiter der Hauptabteilung „Elektronische Systeme“. Seit 1990 ist er Mitglied der Geschäftsleitung von Battelle Europe und Leiter des Geschäftsbereichs Elektronik und Materialtechnologie in Frankfurt am Main, Genf (Schweiz) und Troyes (Frankreich). Dieser Bereich umfaßt 135 Mitarbeiter, darunter eine große Zahl von Wissenschaftlern. Einer der herausforderndsten Aufträge, der von diesem Geschäftsbereich wahrgenommen wurde, galten der Entwicklung und Fertigung von Infrarotdetektor-Systemen für den Einsatz im ISO-Satelliten der europäischen Weltraumorganisation. Herr Dr. Dornhaus kann auf zahlreiche wissenschaftliche Publikationen und ein Buch über „Narrow Gap Halbleiter“ verweisen. Dz

Klaus Ring



wurde am 25. 2. 1934 in Köln geboren. Er studierte von 1953 bis 1959 an den Universitäten Göttingen, Frankfurt und Kiel das Fach Mikrobiologie. Nach

einer Volontärassistenten am Bakteriologischen Institut der Bundesanstalt für Milchwirtschaft wurde er an der Universität Kiel mit einer Arbeit zum Einfluß der Adaptionstemperatur auf die Aktivität und Resistenz der Transaminasen von Torulopsis kefyri promoviert. Nach seinem Wechsel nach Frankfurt habilitierte er sich 1968 an der medizinischen Fakultät für das Fach „Allgemeine Physiologische Chemie“ über den aktiven Transport neutraler Aminosäuren bei Streptomyces hydrogenu und seine Regulation. Nach Positionen als Oberassistent und Professor (H2) wurde er 1971 zum Professor (H3) ernannt. Ausweislich verschiedener Forschungsaufenthalte u. a. in Kingston-upon-Hull (UK) und Utrecht (NL) sowie zahlreicher Mitgliedschaften in internationalen Gremien pflegt Prof. Ring rege internationale Kontakte. Im Fachbereich Human-

medizin war er von 1979 bis 1986 Prodekan für den Bereich „Theoretische Medizin und Forschung“ und gleichzeitig Mitglied im Vorstand des Universitäts-Klinikums.

Im Januar 1986 wurde Prof. Ring vom Konvent zum Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität gewählt. Er trat das Amt am 5. April 1986 an. Seit 1988 ist er Vizepräsident der Hochschul-Rektoren-Konferenz (HRK), zunächst für den Bereich „Planung und Organisation“, seit 1992, nach seiner Wiederwahl, für „Internationale Verbindungen“; zugleich ist er Mitglied des Präsidiums des Comité de Liaison in Brüssel, dem Verbindungsausschuß zwischen der EG-Kommission und den Hochschulen der EG-Mitgliedstaaten. Auch während seiner Präsidentschaft hat er die Publikation wissenschaftlicher Arbeiten aus seinem Arbeitsgebiet fortgesetzt. Dz

Mary-Paz Weißhaar



wurde am 3. 12. 1954 in La Felguera, Spanien, geboren. Nach der Schulzeit in Spanien und Frankreich hat sie von 1974 bis 1977 an der Universität „Pitié

Salpêtrière“, Paris VI, Medizin und Logopädie studiert. Von 1978 bis 1981 studierte sie in Göttingen Biologie, ihre Diplomarbeit befaßte sich mit der Isolierung und Charakterisierung von Defektmutanten des 3-Chlorbenzoatabbauweges bei Pseudomonas sp.B13. Ihre Promotion im gleichen Arbeitsfeld befaßte sich mit Fragen der Klassischen Genetik und Molekulargenetik und trägt den Titel: „Transposonmutagenese und Klonierung der 3-Chlorbenzoat degradativen Gene.“ Nach einem viermonatigen Forschungsaufenthalt in Genf und Chicago mit einem DFG-Stipendium, Postdoc-Stipendium und anschließender Position als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin in Göttingen und der Universität Bayreuth, Abteilung Biochemie, wurde sie Ende 1989 zur Profes-

sorin im Fachbereich Verfahrenstechnik im Fachgebiet Mikrobiologie und Biochemie der FH Rheinland-Pfalz, Abteilung Bingen ernannt. Gleichzeitig übernahm sie das Amt der Frauenbeauftragten an der Abteilung Bingen, seit Ende 1991 ist sie die Frauenbeauftragte der FH Rheinland-Pfalz. Seit Juni 1992 übt sie das Amt der Vizepräsidentin der Fachhochschule aus. Im Rahmen dieses Amtes ist sie zuständig für Lehre und Studienreform, Bauangelegenheiten, Studienkolleg, Telekommunikationszentrum, Forschungskoooperation mit ausländischen Hochschulinstitutionen, Frauenangelegenheiten, Dokumentation und Statistiken sowie die Gleichwertigkeitsproblematik bei Kontakten mit ausländischen Hochschulen. Neben diesen Funktionen übt sie weiterhin, mit reduziertem Deputat, ihre Lehrtätigkeit aus. Dz

Fachbereichsbibliothek Gesellschaftswissenschaften samstags geöffnet

Mit Beginn der Vorlesungszeit im WS 1993/94 bietet die Bibliothek des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften versuchsweise erweiterte Öffnungszeiten an. Zusätzlich zu den normalen Öffnungszeiten (montags bis freitags von 9 bis 19 Uhr) wird die Bibliothek vom 23. Oktober 1993 am samstags von 9 bis 13 Uhr geöffnet sein. Dieses erweiterte Angebot gilt zunächst bis Weihnachten (letztmalig am 17. 12. 1993). FB 3

Die Dekanskollegien für das Akademische Jahr 1993/94

Stand: 30. Sept. 1993

FB 1: Rechtswissenschaft

Dekan: Prof. Dr. Michael Bothe; Prodekan: Prof. Dr. Rudolf Steinberg; Prädekan: Prof. Dr. Hans-Peter Benöhr

FB 2: Wirtschafts- wissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Dietrich Ohse; Prodekan: Prof. Dr. Roland Eisen; Prädekan: Prof. Dr. Norbert Andel

FB 3: Gesellschafts- wissenschaften

Dekanin: Prof. Dr. Marianne Rodenstein; Prodekan: Prof. Dr. Ute Gerhard-Teuscher; Prädekan: Prof. Dr. Wilhelm Schumm

FB 4: Erziehungs- wissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Hartwig Zander; Prodekan: Prof. Dr. Horst Rumpf; Prädekan: Prof. Dr. Helmut Reiser

FB 5: Psychologie

Dekanin: Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser; Prodekan: Prof. Dr. Hans-Peter Langfeldt; Prädekan: Prof. Dr. Helfried Moosbrugger

FB 6 a: Evangelische Theologie

Dekan: Prof. Dr. Hans-Günter Heimbrock; Prodekan: Prof. Dr. Ingolf Dalferth; Prädekan: Prof. Dr. (Wahl am 27. 10. 93)

FB 6 b: Katholische Theologie

Dekan: Prof. Dr. Michael Raske; Prodekan: Prof. Dr. Hermann Schrödter; Prädekan: Prof. Dr. Johannes Hoffmann

FB 7: Philosophie

Dekanin: Prof. Dr. Brigitte Scheer; Prodekan: Prof. Dr. Wolfgang Detel; Prädekan: Prof. Dr. Hinrich Fink-Eitel

FB 8: Geschichts- wissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Heribert Müller; Prodekan: Prof. Dr. Dietrich Beyrau; Prädekanin: Prof. Dr. Marie-Luise Recker

FB 9: Klassische Philologie und Kunstwissenschaften

Dekanin: Prof. Dr. Ina-Maria Greverus; Prodekan: Prof. Dr. Till Neu; Prädekan: Prof. Dr. Klaus Herding

FB 10: Neuere Philologien

Dekan: Prof. Dr. Friedrich Wolfzettel; Prodekan: Prof. Dr.

Dieter Riemenschneider; Prädekan: Prof. Dr. (Wahl am 27. 10. 93)

FB 11: Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Bernd Nothofer; Prodekan: Prof. Dr. Gerd Freidhof; Prädekan: N. N.

FB 12: Mathematik

Dekan: Prof. Dr. Wolfgang Schwarz; Prodekan: Prof. Dr. Wolfgang Metzler; Prädekan: Prof. Dr. Jürgen Bliedtner

FB 13: Physik

Dekan: Prof. Dr. Dietrich Wolf; Prodekan: Prof. Dr. Reinhard Stock; Prädekan: Prof. Dr. Wolfgang Grill

FB 14: Chemie

Dekan: Prof. Dr. Dieter Rehm; Prodekan: Prof. Dr. Robert Schlögl; Prädekan: Prof. Dr. Bernhard Brutschy

FB 15: Biochemie, Pharmazie und Lebens- mittelchemie

Dekan: Prof. Dr. Theodor Dingermann; Prodekan: Prof. Dr. Heinz Rüterjans; Prädekan: Prof. Dr. Dr. Ernst Mutschler

FB 16: Biologie

Dekan: Prof. Dr. Wilhelm Hilgenberg; Prodekan: Prof. Dr. Martin Brendel; Prädekan: Prof. Dr. Christian Winter

FB 17: Geowissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Hans Urban; Prodekan: Prof. Dr. Fritz Herbert; Prädekan: Prof. Dr. Gottfried Hänel

FB 18: Geographie

Dekan: Prof. Dr. Wilhelm Lutz; Prodekanin: Prof. Dr. Irmgard Schickhoff; Prädekan: Prof. Dr. (Wahl am 4. 11. 93)

FB 19: Humanmedizin

Dekan: Prof. Dr. Werner Groß; Prodekan: Prof. Dr. Hansjosef Böhles; Prädekan: Prof. Dr. Gebhard von Jagow

FB 20: Informatik

Dekan: Prof. Dr. Hans Evekling; Prodekan: Prof. Dr. Klaus Waldschmidt; Prädekan: Prof. Dr. Manfred Schmidt-Schauß

FB 21: Sportwissenschaften und Arbeitslehre

Dekan: Prof. Dr. Klaus Bös; Prodekan: Prof. Dr. Henning Haase; Prädekan: Prof. Dr. Dietmar Schmidtbleicher

ZEITAFEL

Wintersemester 1993/94:

Beginn des Wintersemesters 1993/94	1. Okt. 1993
Vorlesungsbeginn	18. Okt. 1993
Vorlesungsfrei (Weihnachten)	20. Dez. 1993 bis 1. Jan. 1994
Vorlesungsschluß	19. Feb. 1994
Ende des Wintersemesters 1993/94	31. März 1994

Rückmeldung für das Sommersemester 1994:

	10. Jan. — 1. März 1994
Verspätete Rückmeldung (Nachfrist) bis zum	18. April 1994
Exmatrikulation zum Ende des Semesters	bis 30. April 1994

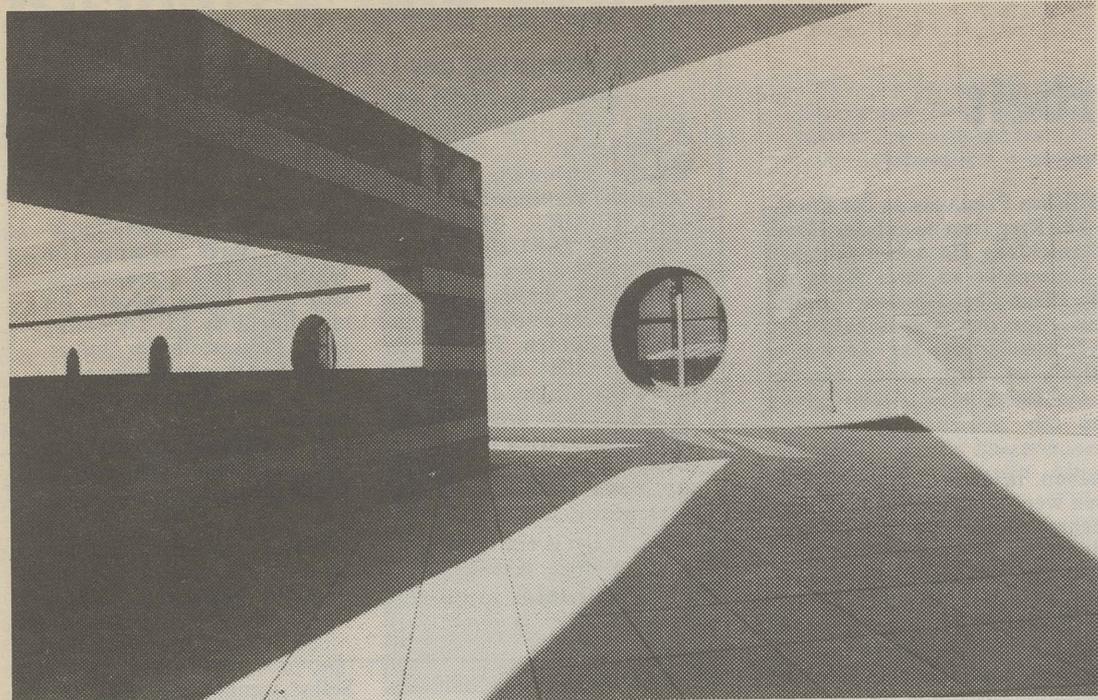
Sommersemester 1994:

Beginn des Sommersemesters 1994	1. April 1994
Vorlesungsbeginn	18. April 1994
Vorlesungsschluß	16. Juli 1994
Ende des Sommersemesters 1994	30. Sept. 1994

Fremdsprachen im Sprachlabor

Montag	13.00 — 17.00 Uhr
Dienstag	14.00 — 16.00 Uhr
Mittwoch	14.00 — 18.00 Uhr
Donnerstag	13.00 — 16.00 Uhr
Freitag	11.00 — 13.00 Uhr

Ort: Turm, Raum 240
Info.: Turm, Raum 231, Telefon 3797 (Dr. Kujaw)



Gebaut aus rotem und weißem Mainsandstein.

Foto: Dettmar

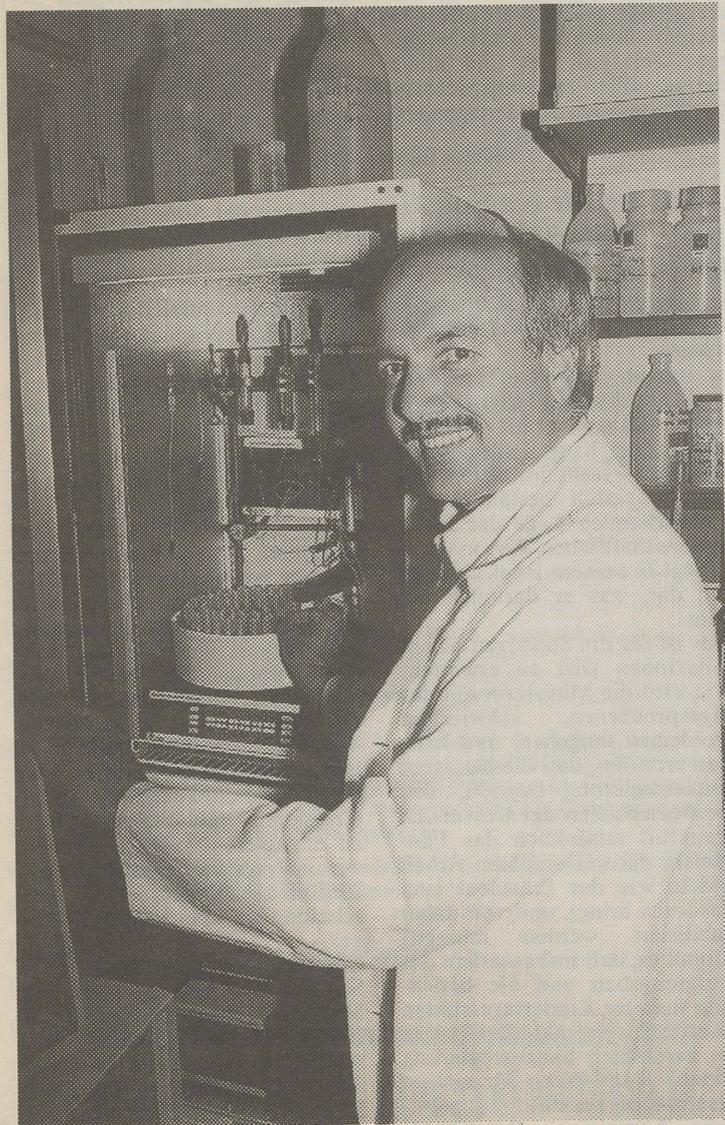
Reihe: Forschergruppen im Biozentrum

ATP macht Nervenzellen mobil

Es mag sein, daß Mars mobil macht, aber für Biologen heißt der universelle Energiespender ATP. Ohne ATP liefe nichts im Stoffwechsel, kein Haar wüchse, kein Muskel zuckte, kein Auge sähe. ATP steht für Adenosintriphosphat, soll heißen: drei Phosphatgruppen hängen in einer Kette an einem Adenosinmolekül. Energie wird für einen Stoffwechselprozeß übertragen, indem davon ein Phosphat abgespalten und an das Molekül gehängt wird, das mit Energie aufgeladen werden soll. Das ist Lehrbuchwissen und also auch ein bißchen langweilig — ein Biologiestudent, der ATP nicht kennt, fliegt durch jede Prüfung. Ausgerechnet das altbekannte

ATP hält aber noch Überraschungen bereit. Dieser universelle Energiespender, der in keiner Zelle fehlt, er hat eine hochspezialisierte Aufgabe im Kontakt zwischen Nervenzellen. In den Nervenfasern des Gehirns, in den Nerven, die innere Organe wie Herz und Eingeweide versorgen oder Muskeln den Befehl zum Zusammenziehen geben, wurde ATP gefunden, das nicht der Energieversorgung dient. Es überträgt wie andere Botenstoffe Nervensignale. War es schon überraschend genug, daß das allgegenwärtige ATP auch als Signalsubstanz dient, so fand die Arbeitsgruppe um Prof. Herbert Zimmermann auch noch Variationen zu die-

sem Thema. Am ATP kann ein weiteres Adenosinmonophosphat hängen. Es entsteht das schon durch seine Symmetrie bemerkenswerte Molekül Adenosintetraphosphat. Es wird neben dem ATP und weiteren Botenstoffen von erregten Nerven ausgeschüttet. Die Rezeptoren dafür sitzen auf der Endigung der ausschüttenden Nervenzelle: die Zelle schickt also eine Nachricht an sich selbst. Wahrscheinlich dient dieser Stoff als Bremse, damit die Erregung nicht überschießt. „Wie Nervenzellen miteinander sprechen“ beschreibt Prof. Herbert Zimmermann in der neuen Ausgabe von Forschung Frankfurt 3/93. Er gehört zu den Molekularbiologen, die in das neue Biozentrum am Niederurseler Hang umziehen. Endlich gibt es genügend Platz im Labor, und die Architektur empfindet er als „großen Wurf“. Diplomanden finden hier ideale Arbeitsbedingungen vor. Für die Studenten vor dem Diplom beginnt allerdings ein Nomadenleben zwischen den traditionellen biologischen Instituten in der Siesmayerstraße und dem Biozentrum. Aber auch die Professoren müssen für viele Vorlesungen in die Stadt fahren. Und so bleibt Prof. Zimmermanns größter Wunsch, daß — wie ursprünglich geplant — eines Tages der gesamte Fachbereich Biologie am Niederurseler Hang vereinigt wird.



Wie Nervenzellen miteinander sprechen — Die Antwort darauf hat auch eine molekulare Dimension. Prof. Herbert Zimmermann gehört zu den Molekularbiologen, die in das Biozentrum am Niederurseler Hang umziehen. Foto: Simone Humml

Neue Mensa am Niederurseler Hang

Am 18. Oktober 1993 hat die neue Mensa am Niederurseler Hang ihren Betrieb aufgenommen. Damit konnte endlich die technisch völlig überalterte und für alle Beteiligten unbefriedigende provisorische Mensa geschlossen werden. Die neue Mensa, — im Frankfurter Raum die mit Abstand schönste, mit herrlichem Blick über die City —, verspricht dem Gast mit ihrem reichhaltigen Angebot einen rundherum angenehmen Aufenthalt. Die neue Mensa am Niederurseler Hang ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Das Studentenwerk Frankfurt am Main freut sich auf Ihren Besuch!

Am neuen Biozentrum:

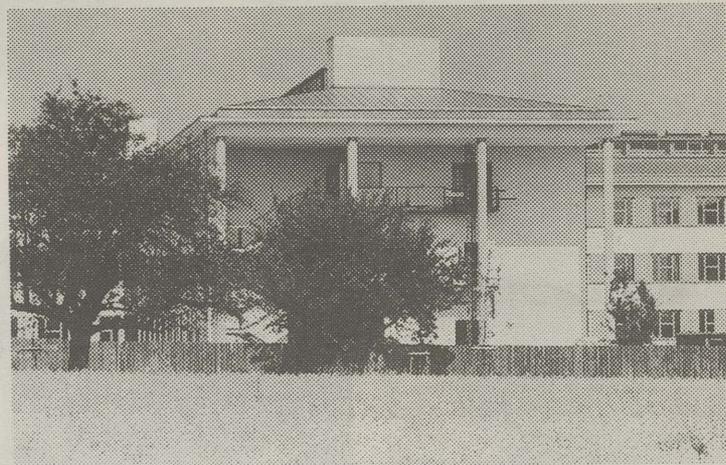
Parkplatznot trübt die Freude

Nun sind sie nicht mehr allein am Niederurseler Hang, die Chemiker. Ob sie sich darüber allerdings lange freuen werden, bleibt abzuwarten. Denn schon ist ein Problem absehbar, das den meisten Studierenden und Mitarbeitern in der Chemie und im Biozentrum das tägliche Leben vergällen kann; die Parkplatznot. Bisher standen allein den Chemikern 341 Parkplätze zur Verfügung, die im Semester zu rund 90 Prozent ausgelastet waren. Laut Universitätsverwaltung wird sich die Zahl der Bediensteten um etwa 270, die der Studierenden um etwa 1000 erhöhen. Ab Wintersemester 1993/94 kommen schätzungsweise im Durchschnitt 500 Personen zusätzlich mit dem Pkw. Schon länger hatte sich die Universität im Rahmen des Neubauvorhabens um 200 neue Parkplätze (das entsprach den Vorgaben der damals gültigen Stellplatzverordnung der Stadt Frankfurt) bemüht. Diese Parkplätze lehnte die Stadt dennoch mit Verweis auf eben diese Stellplatzverordnung ab mit der Begründung, die schon vorhandenen Parkplätze an den Chemischen Instituten seien ausreichend. Eine Ausnahmegenehmigung ist unwahrscheinlich und da allein die Fertigstellung des Parkplatzes mindestens sechs Monate dauern würde, ist eine schnelle Lösung nicht in Sicht. Universitätspräsident Klaus Ring will sich damit allerdings nicht zufrieden geben. In einem Brief an alle Nutzer, in dem er die neue Broschüre über das Biozentrum vorstellt, versichert er, daß er sich um eine Lösung des Parkplatzproblems bemühen wird. Zur Zeit läßt er deshalb eine genaue Bedarfsanaly-

se erstellen. Zwar ist der Niederurseler Hang an die U 3 angebunden, diese stellt aber aufgrund des niedrigen Fahrplankontakts (tagsüber nur alle 20 Minuten) keine ausreichende Verbindung dar. Auch braucht man beispielsweise fast eine Stunde von der Kernuniversität nach Niederursel. Die Planung der vom FVV vorgesehenen D-Linie, die die Uniklinik über Bockenheim mit dem Niederurseler Hang verbinden soll, ist noch in einem sehr frühen Stadium.

Die kurzfristig einzige Lösung für die, die pendeln müssen, wäre ein Pendelbus zwischen Bockenheim und dem Niederurseler Hang. 1990/91 hatte es vom FVV einen solchen Shuttlebus gegeben. Das Projekt wurde abgebrochen, weil Stadt und Land sich nicht in der Lage sahen, die Betriebskosten zu übernehmen. Ein erneuter Versuch der Universität, den Busverkehr wieder aufzunehmen, wurde vom zuständigen Regierungspräsidenten abgelehnt. Begründung: Die Verkehrsanbindung sei ausreichend und die Situation nicht unzumutbar. Da aber etliche der Studierenden gezwungen sind, täglich zwischen den beiden Unistandorten zu pendeln, könnte eine längere Studiendauer die Folge sein, was wiederum die öffentlichen Kassen belastet.

Forschung und Lehre hat in der Stadt Frankfurt offensichtlich eine sehr geringe Priorität. Bleibt zu hoffen, daß „wildes in-der-Gegend-rumparken“ den politischen Druck im betroffenen Stadtteil so erhöht, daß demnächst eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Lösung gefunden wird. Susanne Becker



Frischer Wind und 200 Bäume.

Foto: Dettmar

Zeitsignale für Frankfurt

Naturwissenschaften im Kontext der Geschichte. Unter diesem Titel veranstaltet der Physikalische Verein Frankfurt zur 1200-Jahr-Feier der Stadt Frankfurt eine Vortragsreihe.

Bekannte Wissenschaftler werden über die Geschichte der Physik, der Astronomie, der Meteorologie, des naturwissenschaftlichen Bibliothekswesens sowie die Technikgeschichte der Uhren und die Entwicklung der Planetarien referieren.

Auch die Geschichte der Frankfurter Universität und des Physikalischen Vereins werden ausführlich vorgestellt. Der Physikalische Verein feiert im nächsten Jahr sein 170jähriges Bestehen. Seine Gründung geht auf Anregungen von Goethe zurück. Im Jahre 1838 hat der Verein ein astronomisches Observatorium auf dem Turm der Paulskirche errichtet und Zeitsignale gegeben, nach denen in Frankfurt die Uhren gestellt wurden. 1914 hat der Verein als einer

der Stifter der Universität seine acht wissenschaftlichen Institute der Universität unentgeltlich übertragen. Illustre Persönlichkeiten waren Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins. Unter ihnen befanden sich Philipp Reis, der Erfinder des Telefons, Samuel Thomas von Soemmering, der Erfinder des Telegrafen und Rudolph Christian Böttger, der die Sicherheitszündhölzer erfand.

Die Veranstaltungsreihe beginnt am 3. November mit einem Vortrag der Kulturdezernentin Linda Reich mit dem Thema: „Frankfurt an der Schwelle zur 1200-Jahr-Feier.“ Die Vorträge sind jeweils Mittwochs um 20 Uhr im Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2—4.

„Die Sonstigen“ Basis für die universitäre Arbeit

Präsident Ring zur Lage des nichtwissenschaftlichen Personals

„Wir haben mittlerweile in Frankfurt eine Situation erreicht, in der trotz der Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt freierwerdende Stellen kaum noch qualifiziert besetzt werden können. Von unseren Beamtinnen und Beamten beispielsweise haben in den letzten beiden Jahren etwa 30 Prozent der Universität den Rücken gekehrt.“ Mit diesen Worten beschreibt Universitätspräsident Klaus Ring in einem Brief an die Wissenschaftsministerin Evelies Mayer die sich „beständig verschlechternde Lage

des nichtwissenschaftlichen Personals an der Frankfurter Universität“. Für Ring liegt es auf der Hand, „daß durch diese Entwicklung die Arbeitsfähigkeit aller Bereiche der Universität an ihrer Basis gefährdet wird“. „Alle Pläne über Studienreformen, Verbesserung der Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses und Intensivierung der Forschung werden gegenstandslos“, so Ring, „wenn wir das Fundament dieses Gebäudes nicht stabil genug gründen.“

Von den vielfältigen Gründen, die die Lage des nichtwissenschaftlichen Personals verschlechtert haben, nennt Ring neben andauernd schwierigen Arbeitsbedingungen und Überbeanspruchung durch Personal-mangel vor allem die schlechte Besoldungsstruktur des öffentlichen Dienstes sowie den katastrophalen Mangel an bezahlbaren Wohnungen und Kita-Plätzen. Ring weiter: „Nun bin ich mir durchaus bewußt, daß für die Universität Frankfurt nicht die Besoldungsstruktur des Landes Hessen geändert werden kann, wenn ich auch feststellen muß, daß für andere Bereiche im Landesdienst wirksame Änderungen möglich waren.“

Unabhängig von diesem Problem sieht Ring aber durchaus Möglichkeiten, die Situation zu verbessern, und spricht deshalb in seinem Brief an die Ministerin drei Punkte ausführlich an, von denen insbesondere zwei auch zum politischen Schwerpunkt der hessischen Landesregierung gehören. Diese drei Kernpunkte Rings geben wir im folgenden leicht gekürzt wieder: „1. Die räumliche Unterbringung, d. h. die konkrete Gestal-

tung der Arbeitsplätze, muß weiter verbessert werden durch Fortführung der Neubauten und Sanierung des Bestandes. Sie wissen aus eigener Anschauung, sehr verehrte Frau Ministerin, daß wir in manchen Bereichen unserer Universität unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch unter räumlichen Bedingungen arbeiten lassen müssen, die sich in nichts von dem unterscheiden, was wir aus Instituten in den neuen Ländern kennen. Insofern bitte ich Sie mit großem Nachdruck, sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten in der KMK wie im Kabinett dafür einzusetzen, daß bei der Planung des Hochschulausbaus die Universitäten in den alten Ländern angemessen berücksichtigt werden. Wir können nicht weiter verfallen lassen, was längst hätte saniert oder ersetzt werden müssen, und damit hinnehmen, daß die schon reduzierte Leistungsfähigkeit an unseren Universitäten weiter gefährdet wird. Die Frankfurter Universität, namentlich natürlich die räumlich besonders schlecht untergebrachten Fachbereiche, dürfen nicht erneut durch Entscheidungen, auf die sie keinen Einfluß

haben, in einer Situation belastet werden, die kaum anders als haarsträubend bezeichnet werden kann.

2. Meine zweite Bitte geht dahin, sich dafür einzusetzen, daß in Frankfurt der Bau von Wohnungen in die Wege geleitet werden kann. Seit Beginn der Bebauungsplanung für den Niederurseler Hang habe ich darauf hingewiesen, daß die dort vorhandenen Möglichkeiten für die Ansiedlung von Universitätsbediensteten — wie von Studierenden — genutzt werden sollten. Wenn unsere Effizienz in Lehre und Forschung zu der ausländischer Universitäten in Bezug gesetzt wird, dann sollte man sich auch hinsichtlich der Rahmenbedingungen an diesen „Vorbild-Universitäten“ orientieren. Die Universität hat schon vor einiger Zeit — finanziert durch Mittel aus einer Industriespende — durch das Architekturbüro Holzbauer/Mayr eine Bebauungsstudie durchführen lassen. Diese könnte Grundlage der Planung sein, zumal sie sich sehr gut mit der in der Stadt begonnenen Ausbauplanung des Gebietes Hedderheim/Kalbach ergänzt. Be-

Fotowettbewerb des UNI-REPORT

Die Redaktion des UNI-REPORT veranstaltet einen Fotowettbewerb. Es winken attraktive Sachpreise und eine mögliche Veröffentlichung im UNI-REPORT. Thema ist, natürlich, „Die Universität im Bild“. Es können Fotos aus Forschung, Lehre, Verwaltung und Studentenleben eingereicht werden. Teilnehmen können alle Studierenden und Angehörigen der Universität mit bis zu drei Schwarz-Weiß-Fotografien im Format 10x15.

Auf der Rückseite des Fotos sind Motiv, Ort, gegebenen-

1.—3. Preis: je ein wertvoller Fotoband,
4. und 5. Preis: je ein Uni-Sweat-Shirt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

falls die abgebildeten Personen und das Aufnahmedatum zu vermerken. Mit der Ein-sendung oder Abgabe des Fotos erklären sich die Teilnehmenden mit einer Veröffentlichung ihrer Fotos im UNI-REPORT einverstanden. Die Fotos müssen bis einschließlich 15. Dezember in der Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, 60054 Frankfurt eingereicht werden.

Die Gewinner werden im UNI-REPORT 1/94 vom 12. Januar bekanntgegeben.

kanntlich möchte die Stadt am Rande des Universitätsareals dort ein neues Wohngebiet errichten. Nach Gesprächen mit der Nassauischen Heimstätte und anderen Unternehmen bin ich der Überzeugung, daß Investoren für die Projekte gefunden werden könnten, die die Wohnungen zu hinnehmbaren Bedingungen für den angesprochenen Personenkreis errichten würden. Wir sollten diese Chance nutzen.

3. Meine dritte Bitte betrifft die Schaffung weiterer Kindertagesstätten. An allen größeren Teilstandorten der Universität wächst der Bedarf an Plätzen eher noch weiter an. Aus den oben erwähnten Gründen würde den Bediensteten (und Studierenden) ihre Situation nicht nur erleichtert werden, sondern wir könnten weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und an die Universität längerfristig binden. Bitte lassen Sie uns auch da unsere Chancen nutzen. Ich möchte dabei zu bedenken geben, daß die Universität Frankfurt mit ihren ca. 7000 Bediensteten und 37 000 Studierenden die Größe einer mittleren Kleinstadt hat und allein daraus schon ein entsprechender Bedarf an Kindertagesstätten-Kapazität entsteht.“

Klaus Ring

„Was ist für die Sonstigen MitarbeiterInnen jetzt zu erwarten?“

Kommentar der Fortschrittlichen Aktion (FA) zum Brief des Präsidenten

In seinem Schreiben an Frau Prof. Dr. Evelies Mayer, hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, spricht der Präsident bereits im ersten Satz von der „sich beständig verschlechternden Lage des nichtwissenschaftlichen Personals...“ Er legt in seinem Brief ausführlich dar, was er darunter versteht.

Was ist für die Sonstigen MitarbeiterInnen jetzt zu erwarten? Wie wird die Ministerin mit den angesprochenen, schwierigen Problemen umgehen, und kann man erhoffen, daß die hessische Landesregierung begreift, daß die Bediensteten der Universität Frankfurt tatsächlich das Fundament der universitären Arbeit bilden, wie der Präsident zum Ausdruck bringt, und von daher stabilisiert werden müssen? Stimmt es, daß insbesondere der Wohnungsbau und die Errichtung weiterer Kindertagesstätten einen Schwerpunkt der Politik der hessischen Landesregierung bilden? Und: Wenn für andere Bereiche im Landesdienst wirksame Änderungen der Besoldungsstruktur möglich waren — warum dann nicht auch für uns?

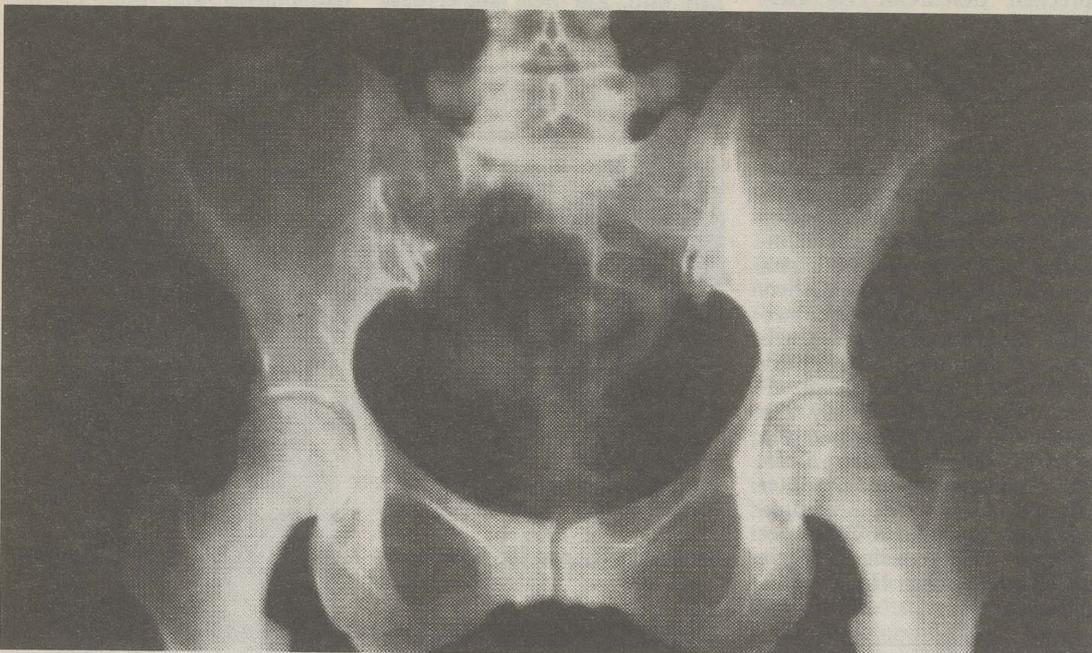
Nun, wir dürfen gespannt sein.

Selbst wenn die Ministerin unsere gerechtfertigten Anliegen im Kabinett oder im Landtag zur Sprache bringt: Ist trotzdem nicht zu befürchten, daß die Prioritäten bei der Mittelverteilung wieder einmal nicht im Sinne derjenigen gesetzt werden, für die aufgrund ihrer finanziellen Lage Alternativen nicht in Betracht kommen, wie z. B. teure Wohnungen und Kindertagesstätten? Was ist zu tun? Sollen weiterhin, wie der Präsident schreibt, etwa 30 Prozent der Beamtinnen und Beamten der Universität den Rücken kehren, um woanders attraktivere Arbeits- und Lebensbedingungen zu finden? Muß die Universität Frankfurt erst solange an der Basis schrumpfen, bis die Arbeitsfähigkeit der Verwaltung und der wissenschaftlichen Bereiche endgültig zum Erliegen kommt? Und wie sieht es aus mit der erstrebten Konkurrenzfähigkeit anderen ausländischen Universitäten gegenüber, die sich offenbar viel besser auskennen, wenn es um die Erfüllung der gerechtfertigten Bedürfnisse des nicht-wissenschaftlichen Personals geht? Vielleicht sollten unsere Politiker diesbezüglich einmal bei einigen bekannten amerikanischen Universitäten in die Lehre gehen!

Wir von der FA haben jedenfalls schon lange erkannt, daß die Lage der Sonstigen Bediensteten nicht zum Besten steht und auch vorhergesehen, daß sich die Situation weiter verschlechtert. Derzeit ist abzusehen, daß trotz spektakulärer Neubauten am Niederurseler Hang für uns keine Aussicht auf Besserung besteht, weil nämlich die Neuschaffung von Stellen für das nicht-wissenschaftliche Personal seitens der Landesregierung abgelehnt wurde.

Eine Lösung der anstehenden Probleme in unserem Sinne können wir Sonstigen nur erreichen, wenn unsere Situation in ihrer ganzen Tragweite von jedem erkannt wird und sich darüber hinaus die Bereitschaft entwickelt, konstruktiv im Sinne des Angestrebten mitzuwirken. Wir denken, daß es unerlässlich ist, sich für die Universitätspolitik und die Gremienarbeit zu interessieren und gegebenenfalls zu engagieren. Nur so können wir uns verstärkt motivieren, um Einfluß zu nehmen auf die Entscheidungen über unsere Belange.

Eine kleine Anmerkung zum Schluß: Per Auftrag durch die Ministerin erarbeitet derzeit ein Professor der Rechtswissenschaft unserer Universität eine Studie zur Verbesserung der Mitwirkungsrechte der Studenten — vielleicht ist man irgendwann geneigt, auch uns „sonstigen“ Arbeitnehmern dieselbe Art von Fürsorge endlich einmal angedeihen zu lassen! FA



Die Vereinte läßt Sie mit Ihrem Kreuz nicht allein.

Schon als **Student** Privatpatient: Während des praktischen Jahres können Sie sich von der studentischen Pflichtversicherung befreien lassen. Und Mitglied beim größten Ärzte-Krankenversicherer Deutschlands werden - bei der Vereinten.

Unsere besonders günstigen Tarife für **Private Krankenvollversicherungen** werden durch den Gruppenversicherungsvertrag der Vereinten Krankenversicherung AG mit Ärztekammern und dem Marburger Bund ermöglicht. Mit einer solchen Versicherung haben Sie zum

Beispiel Anspruch auf freie Arztwahl und Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer. Und Sie entlasten Ihre Finanzen: wenn Sie BAFÖG-Empfänger sind, erhalten Sie einen monatlichen Beitragszuschuß.

Auch in allen anderen Versicherungsfragen ist die Vereinte Ihr kompetenter Partner.

Sie sehen: Die Vereinte läßt Sie nicht allein.

Vereinte
Versicherungen
Mit Sicherheit gut beraten

Ja, ich möchte mehr wissen!

- Bitten senden Sie mir die Information „MPJ“
 Bitte rufen Sie mich an, ich möchte einen Beratungstermin vereinbaren
Ich interessiere mich besonders für
 private Vorsorge
 berufliche Vorsorge
 Vermögensbildung

Name, Vorname

Straße

Plz./Wohnort

Telefon

Semester/I ch/krankenbaus

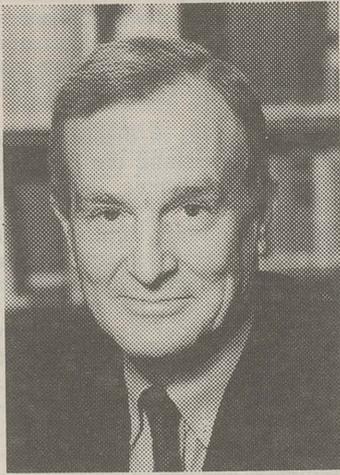
Vereinte Krankenversicherung AG
Unterlindau 21-29, 60323 Frankfurt

Bismarck und Bürger

Der Frankfurter Historiker Lothar Gall erhält im November den Balzan-Preis. Das ist die höchste, dem Nobelpreis vergleichbare Auszeichnung, die einem Historiker zuteil werden kann. Damit ehrt die internationale Balzan-Stiftung einen Forscher,

der, wie es in der Begründung heißt, mit „faszinierender Erzählkunst Aufstieg und Krise des deutschen Bürgertums im Rahmen der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts lebendig macht“.

Im wenig bürgerfreundlichen Jahr 1968 wurde Lothar Gall Professor an der Gießener Universität. Im gleichen Jahr erschien seine noch heute als Standardwerk angesehene Studie über das liberale Musterland Baden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Gall mißt der badischen Entwicklung große Bedeutung für den deutschen Liberalismus zu; 1860 erlangten die Liberalen hier Regierungsmacht. Es war das erste Mal in einem deutschen Einzelstaat. Galls Beziehung zum Badischen mag aber auch durch seinen Doktorvater mitbeeinflusst sein. Franz Schnabel, bei dem er 1960 in München promovierte, wurde 1936 aus politischen Gründen von der Karlsruher Universität entlassen und leitete von 1945 bis 1947 den Wiederaufbau des Unterrichtswesens in Nordbaden.



tion zu romantischen Illusionen wurden, gelangte Lothar Gall zu Bismarck, dem konservativen Gegenspieler nicht nur des liberalen Bürgertums. Mit der 1980 erstmals erschienen Biographie „Bismarck. Der weiße Revolutionär“ wurde der Historiker weltbekannt. Das Buch erschien in englischer, französischer, italienischer und japanischer Übersetzung. Gall, den besonders einzelne Personen und Gruppen im Kräftefeld der geschichtlichen Entwicklung interessieren, beweist auch hier seine erzählerischen Qualitäten. Wahrscheinlich hat er es ihnen zu verdanken, daß ihm 1990 gleichzeitig mit der „Zeit“-Redakteurin Nina Grunenberg der Herbert-Quandt-Medienpreis verliehen wurde. Nach seiner

Der Liberalismus und das deutsche Bürgertum blieben Galls Forschungsschwerpunkte auch nach seinem Wechsel an die Freie Universität Berlin und in Frankfurt, wo er seit 1975 als Professor für Mittlere und Neuere Geschichte an der Johann Wolfgang Goethe-Universität tätig ist.

Über die Krise des Liberalismus und seiner Visionen, die angesichts zunehmender Verelendung großer Teile der Bevölkerung während der sogenannten Industriellen Revolu-

Auseinandersetzung mit dem Leben und Wirken Bismarcks wandte sich Gall wieder dem Studium des Bürgertums „als einer sozialen Gesamtformation“ zu. Konsequenterweise gipfelte Lothar Galls Schaffen bis 1989 in einer Geschichte des deutschen Bürgertums, die er anhand der Familie Bassermann illustriert. Er beschreibt über deren Beziehungen zu Wirtschaft, Politik und Kultur den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufstieg der Familie, deren berühmtestes Mitglied der 1952 verstorbene Theater- und Filmschauspieler Albert Bassermann war.

Seit 1988 nutzt Gall die Mittel aus dem ihm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zugesprochenen Leibniz-Preises für umfangreiche Studien über die Rolle des städtischen Bürgertums im säkularen Modernisierungsprozeß.

Grundlage ist ein Vergleich der Entwicklung des Bürgertums in einer ganzen Reihe von mittel-europäischen Städten. Wieder zeigt der detailkundige Historiker und das vierzehnköpfige Forscherteam, wie aktive historische Persönlichkeiten in Widerspruch zu staatlichen Entwicklungsvorstellungen gerieten und ihre Ideen sukzessive gegen erstarrte Eliten durchzusetzen versuchten. Erste Ergebnisse sind bereits 1991 unter dem Titel „Vom alten zum neuen Bürgertum“ erschienen.

Galls intime Kenntnisse über Stadtgeschichte werden im nächsten Jahr auch Frankfurt zugute kommen. Für die anstehende große Ausstellung zur 1200-Jahr-Feier der Stadt hat er schon vergangenes Jahr die wissenschaftliche Leitung übernommen. Michael Romeis

Zur Erinnerung an den 9. November 1938

Am 9. November jährt sich zum 55. Mal die „Reichspogromnacht“, in der die Synagogen angezündet, jüdische Geschäfte demoliert und geplündert und Juden zusammengeschlagen wurden. Damals waren die aktiven Schläger und Vandalen noch in der Minderheit. Damals hat die Mehrheit der Bevölkerung „nur“ zugehört, „ein bißchen“ mitgehört oder sich angewidert abgewandt. Schläger und Vandalen gibt es auch heute wieder. Zusehen, verbal hetzen oder sich angewidert abwenden war und ist — man erinnere sich wenigstens an diesem Tag daran — keine Lösung. Gerhard Bierwirth

UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Elisabeth Lutz und Gerhard Bierwirth, Mitarbeit: Michael Romeis Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, 60054 Frankfurt am Main, Telefon: (069) 798-2531 oder 2472. Telex: 4 13 932 unif d. Telefax (069) 7 98-8530.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 60054 Frankfurt.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Uni-Report erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Neues Zentrum: Das Renaissance Institut

Im Mai 1993 wurde an der Johann Wolfgang Goethe-Universität das Wissenschaftliche Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit gegründet, das jetzt mit der Vortragsreihe „Zeitsprünge“ eröffnet wird. Das Zentrum entsteht zu einem Zeitpunkt, an dem das Paradigma des Fortschritts fraglich wird, an dem angesichts der Krise der Weltwirtschaft, angesichts des Zerfalls politischer Ordnungen, angesichts der wachsenden Probleme zwischen Alter und Neuer Welt, angesichts des sich verschärfenden Nord-Süd-Konflikts und der Erfahrung der ökologischen Grenzen des Fortschritts von Naturwissenschaften und Technik für überwunden gehaltene Ideologien und Überzeugungen zurückzukehren scheinen: Nationalismus, Rassismus in seinen Vorformen, Patriarchalismus, religiöser Fundamentalismus, Irrationalismus, Endzeitprognosen. Diese Probleme bestimmen den Blick auf die spannungsgeladene Entstehung der Parameter einer neuen Weltordnung in der Frühen Neuzeit: Nationalstaat-

die in ihrer Bedeutsamkeit erst heute sichtbar werden, wieder in die Erinnerung rufen und nutzbar machen.

Das Zentrum soll das an der Universität und in außeruniversitären Einrichtungen vorhandene Fachwissen koordinieren und Formen der Kooperation anregen. Ebenso sollen Versuche unternommen werden, den Dialog zwischen akademischer und nicht-akademischer Öffentlichkeit zu fördern. Hier knüpft das Zentrum bewußt an eine Tradition enger Beziehungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern Frankfurts und der Universität an.

Lehre und Forschung am Zentrum können auf einen Reichtum an gesellschafts-, kultur- und wissenschaftskritischen Untersuchungen und Fragestellungen zurückgreifen:

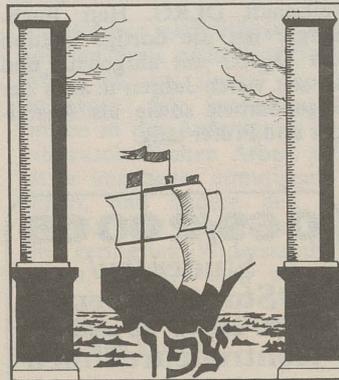
- aus dem angloamerikanischen Bereich: New Historicism, Cultural Materialism, Feminist Criticism,

- aus der mentalitätshistorischen Tradition Frankreichs und Italiens (Annales-Schule, Nouvelle Historie, Carlo Ginzburg),

- aus der metaphorischen, semantischen und rhetorischen Geschichtsinterpretation (Hans Blumenberg, Reinhart Koselleck, Hayden White).

Das Zentrum fühlt sich insbesondere dem Programm und den Fragestellungen der Frankfurter Schule verpflichtet, deren Analysen zu den Grundsteinen der modernen und postmodernen Gesellschafts- und Kulturkritik gehören, sowie der von Aby Warburg begründeten und am Warburg Institute London fortgesetzten Forschungstradition.

Das Zentrum wird sich im Wintersemester 1993/94 der universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit durch die Vorlesungsreihe „Zeitsprünge. Kontinuität und Wandel am Beginn der Moderne“ (Wissenschaft und Gesellschaft. Stiftungsgastprofessur der Deutschen Bank) vorstellen. Die Vorlesungsreihe wird in Zusammenarbeit mit dem Kunstgeschichtlichen Institut der JWGU und dem Städtischen Kunstinstitut geplant. Die Vortragenden sind: Moshe Barasch, Natalie Zemon Davis, Carlo Ginzburg, Stephen Greenblatt, Francis Haskell, Keith Thomas. Gisela Engel



Multi pertransibunt & augebitur scientia

lichkeit, Völkerrecht, Individualismus, Privatheit, Geschlechterdifferenz, Wirtschaft und Gesellschaft, Umbau des Kosmos, Konfrontation mit „neuen“ Menschen und „Rassen“. Die Fragestellungen der Forschungsprojekte und der anderen Vorhaben des Zentrums sollen erkennbar von aktuellen Problemen ausgehen und damit zu einem besseren Verständnis unserer Gegenwart beitragen. Sie sollen verschüttete oder unterdrückte Alternativen und unausgeschöpfte Möglichkeiten,

Gutschein für eine nicht alltägliche Tageszeitung

Die FRANKFURTER RUNDSCHAU beschränkt sich nicht auf Vordergründiges. Sie zeigt auch Ursachen und Wirkungen auf. Sie vermittelt Zusammenhänge, die gerade während des Studiums von Bedeutung sind.

Die FRANKFURTER RUNDSCHAU berichtet umfassend und kritisch. Sie ist eine Zeitung, die keine Rücksichtnahmen und Tabus kennt, wenn es um den Schutz lebenswichtiger Interessen geht. Sie vertritt engagiert soziale und ökologische Belange.

Ich mache von Ihrem Angebot Gebrauch und möchte ab _____ die FRANKFURTER RUNDSCHAU 14 Tage lang kostenlos und unverbindlich lesen. Im Anschluß an die Probelieferung wünsche ich:

ein Abonnement für Studierende. Der Vorzugspreis beträgt bei entsprechendem Nachweis monatlich DM 26,00 einschließlich Zustellgebühr.

vorerst keine Weiterlieferung.

Name _____ Vorname _____

Straße, Nr. _____ Wohnort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte folgenden Abschnitt nur ausfüllen, wenn Sie Weiterlieferung im Abonnement wünschen. Rücktrittsrecht: Diese Bestellung kann ich ohne Angabe von Gründen innerhalb einer Woche nach Erhalt der Auftragsbestätigung bei der Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, Verlag der FRANKFURTER RUNDSCHAU, 60266 Frankfurt am Main, schriftlich widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Poststempel).

Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main. Registergericht: AG Frankfurt am Main. Handelsregister: HRB 7139. Geschäftsführer: Dr. Horst Engel (Vorsitzender), Artur Wagner. UR 3

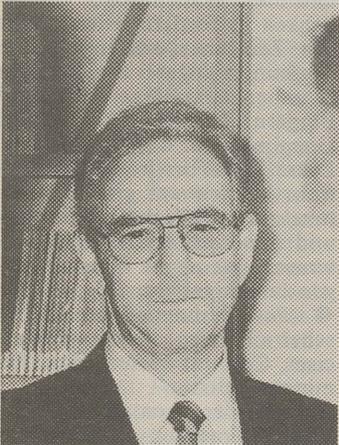
Datum _____ Unterschrift _____

Frankfurter Rundschau
Unabhängige Tageszeitung

Personalien

Heinrich Jäger, Professor am Institut für Didaktik der Geographie, wurde zum Ende des Sommersemesters 1993 emeritiert.

In 30jähriger Tätigkeit hat Prof. Jäger den Aufbau des Instituts für Didaktik der Geographie mitgestaltet und die weitere Entwicklung bis zur Gegenwart entscheidend geprägt sowie gleichzeitig dem Fachbereich Geographie und der Lehrerbil-



dung an der Frankfurter Universität wertvolle Dienste geleistet.

Seine Hauptaufgabe sah er in der Lehre, in einer theoretisch fundierten und sowohl geographisch als auch fachdidaktisch möglichst praxisnahen Ausbildung der Studierenden. Für die praxisnahe geographische Ausbildung legte er größten Wert auf die Begegnung mit der geographischen Realität auf Exkursionen im In- und Ausland sowie auf das von ihm initiierte Geländepraktikum, das jedes Jahr im Herbst in den Alpen durchgeführt wird. Die fachdidaktische Praxisnähe wurde durch eine sehr konkrete Aufbereitung der gewonnenen geographischen Erkenntnisse für den Schulunterricht einschließlich der erforderlichen didaktischen Reduktion und die Mitwirkung bei den Schulpraktika erreicht. Durch inhaltliche Vielseitigkeit, gründliche Planung, sehr detaillierte Vorbereitung und perfekte Durchführung sind die von ihm geleiteten Exkursionen für viele Teilnehmer zu Höhepunkten ihres Studiums geworden.

Seiner Persönlichkeit und Tatkraft, seinem sicheren Urteil, seiner Menschenkenntnis und Kontaktfreude, seiner überzeugenden Argumentation und seinem Verhandlungsgeschick verdankt das Institut sehr viel. Für seine weiteren Pläne sei ihm Gesundheit und Schaffenskraft gewünscht. **Günter Niemz**

Fritz Siemsen aus Koblenz nahm dem Ruf auf die Professur für Didaktik der Physik am Fachbereich Physik an.

1942 in Berlin geboren, studierte er in Bonn und wurde in Bochum promoviert. Ab 1972 bildete er in Dortmund Physiklehrer aus. 1978 habilitierte er sich dort mit einer physikdidaktischen Analyse des Wellenkonzeptes. 1989 erhielt er einen Ruf an die Universität Koblenz. Schwerpunkte seiner Arbeiten sind: die Elementarisierung Weizsäckers Gedanken für die Schule, z. B. Formung der Planeten, nichtlineare Physik, Entropie und Evolution. Nutzung der Physikgeschichte als Steinbruch für genetische Unterrichtsentwürfe, gestaltpsychologische Untersuchungen des physikalischen Denkens.

★

Karl-Heinz Buchberger, Mitarbeiter am Institut für Angewandte Physik, erhielt am 8. Juni dieses Jahres aus der Hand des Landrates des Main-Taunus-Kreises den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft DLRG. Herr Buchberger hat die dortige Sektion der DLRG mit aufgebaut und ist seit vielen Jahren u. a. in der Jugendarbeit sowie als Ausbilder und Prüfer tätig.

0 69/2 00 05

**Studenten/
Studentinnen**

**Wir suchen ab sofort
Kontrollreue/innen**

verschiedene Arbeitszeiten,
halb- und ganztags ab
11.00, 11.30, 16.45, 17.45 Uhr
(auch tageweise - mind. 2 Tage/Wo.).

60313 Frankfurt
Steinweg 1

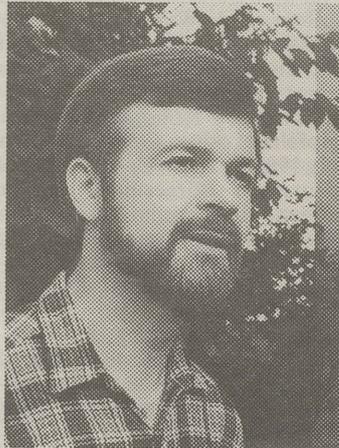
**DIE
TEILZEIT**

Bernd Rudolph, Professor am Institut für Kreditwirtschaft und Finanzierung am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, nahm einen Ruf an die Ludwig Maximilians Universität in München an. Er beendet damit ab 1. August sein Dienstverhältnis an der Frankfurter Universität.

★

Hans Bock, Professor am Fachbereich Chemie, feierte im Oktober seinen 65. Geburtstag.

Gerhard Sandmann hat den Ruf auf eine C3-Professur für Botanik/Pflanzenphysiologie am Botanischen Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität angenommen.



Persönliche Daten: geboren am 1. Oktober 1949, Grundschule und Gymnasium in Mainz, Studium Chemie und Biologie in Mainz (dort Vordiplom in beiden Fächern) und dann Frankfurt; Diplom in Biologie 1974 und Promotion 1978, beides in Frankfurt; danach Wechsel als wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Universität Konstanz an den Lehrstuhl für Physiologie und Biochemie der Pflanzen von Prof. Dr. P. Böger; 1982 DFG Ausbildungsstipendium für einen Forschungsaufenthalt an der University of California in Berkeley; danach Rückkehr an die Universität Konstanz als Hochschulassistent; 1987 Habilitation über die „Wirkung der Spurenelemente Kupfer und Eisen auf die Bildung und Funktion des Photosyntheseparts von Algen“; 1989 Ernennung zum Hochschuldozenten. **Wissenschaftliches Werk:** Arbeiten zur Regulation des Intermediärstoffwechsels in Pilzen; Biogenese und Funktion von Redoxproteinen der photosynthetischen Elektronentransportkette; Wirkungsweise von Herbiziden sowie zur funktionellen, biochemischen und molekularbiologischen Charakterisierung der Carotinoidbiosynthese. Hieraus resultierten über 120 Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften sowie zahlreiche Einladungen zu entsprechenden Fachkongressen; 1990 Verleihung des Umweltpreises der Stiftung „Umwelt und Wohnen“ für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Herbizidwirkung; Herausgeber von verschiedenen Monographien über die Wirkungsweise von Herbiziden. Der aktuelle Arbeitsschwerpunkt befaßt sich mit der Carotinoidbiosynthese.

★

J. Marder, Professor an der Universität Jerusalem, hält sich zur Zeit zu einem mehrmonatigen Forschungsaufenthalt am Zoologischen Institut der Universität auf. Im AK Stoffwechselphysiologie untersucht er die Ontogenese des evaporativen Wasserverlustes von Tauben unter dem Einfluß verschiedener Akklimatisierungsbedingungen.

★

Dr. Achim Zedler, wiss. Angestellter, beging sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er arbeitet seit 1964 auf dem Spezialgebiet der Fehlordnung in Kristallstrukturen (zahlreiche Veröffentlichungen und nationale wie internationale Tagungsbeiträge). Dr. Zedler hält seit 1989 am Institut für Kristallographie, Fachbereich Geowissenschaften, Vorlesungen zu diesem Thema (OD-Theorie).

Michael Graetz, der Inhaber der Martin-Buber-Stiftungsgastprofessur für Jüdische Religionsphilosophie im Wintersemester 1993/94, ist Avraham-Harman-Professor für Neuere Jüdische Geschichte an der Hebräischen Universität in Jerusalem und Leiter des „Dinur“-Instituts zur Erforschung der jüdischen Geschichte.

Er wurde 1933 in Breslau geboren und überstand die Zeit des Nationalsozialismus in der Schweiz, wo er auch seine Schulausbildung erhielt. Seit 1956 lebte er in einem Kibbuz im Süden Israels. 1962 nahm er ein Studium der jüdischen Geschichte und der Soziologie an der Hebräischen Universität auf, das er 1967 mit dem M. A. und 1972 mit dem Ph. D. in jüdischer Geschichte abschloß. Seither lehrte er jüdische Geschichte an den Universitäten Haifa und Jerusalem. Zum Lehrstuhlinhaber an der Hebräischen Universität wurde er 1982 ernannt. Seit 1976 hat er verschiedentlich ehrenvolle Einladungen auf Gastprofessuren im Ausland wahrgenommen, so an der Universität von Kalifornien, San-Diego, und an der Ecole Pratique des Hautes Etudes/Sorbonne, Paris.

Suvadee Thai-Restaurant
Kulinarische Köstlichkeiten
wöchentlich frisch importiert und zubereitet von Suvadee
Geöffnet von 12.00 - 15.00 Uhr und 18.00 - 23.00 Uhr Samstags und Sonntags durchgehend geöffnet
Warme Küche bis 23.00 Uhr.
Mittwoch Ruhetag
Ab sofort begrüßen wir Sie in neu gestalteten Räumen
(Thailändische-Handschnittskunst)
Wir empfehlen Ihnen, rechtzeitig zu reservieren!
Günter und Suvadee Ditzel
Baumweg 19
(zwischen unterer Bergerstraße und Sandweg)
60316 Frankfurt/Main
Telefon 069/4940764

Jürgen Meier-Sydow, Professor am Zentrum der Inneren Medizin, Abteilung für Pneumologie, beendete am 30. September 1993 sein Dienstverhältnis. Seine Abschiedsvorlesung findet am 20. November um 12.15 Uhr im großen Hörsaal im Haus 23a, Universitätsklinikum statt.

★

Martin Kaltenbach, Professor am Zentrum für Innere Medizin, Abteilung für Kardiologie, beendete am 30. September 1993 sein Dienstverhältnis. Kaltenbach feierte im September unter Anwesenheit prominenter Gäste wie Hans-Dietrich Genscher und Marcel Reich-Ranicki seinen 65. Geburtstag.

★

Anna Merlin, Krankenschwester in der Poliklinik des Zentrums der Neurologie, beging am 1. August 1993 ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

★

Bernd Spahn, Professor für öffentliche Finanzen am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, hat sich ab 1. Oktober 1993 für zwei Jahre von der Hessischen Ministerin für Wissenschaft und Kunst beurlauben lassen, um einer Einladung des Internationalen Währungsfonds als Wissenschaftlicher Berater nach Washington folgen zu können.

Hans-Jürgen Wollersheim wurde am 28. April 1993 vom Rat des Fachbereichs Physik die Habilitation für das Fach Physik zuerkannt. Dr. Wollersheim wurde die akademische Bezeichnung Privatdozent verliehen.

★

Erika Schäfer hat am 1. Juli 1993 ihre Tätigkeit als neue Pflegeleitung am Klinikum der Universität begonnen. Erika Schäfer hat langjährige Berufserfahrung in der Krankenpflege und als Vorstandsmitglied der Universitätsklinik Tübingen gesammelt. Sie ist auch in Frankfurt als Pflegeleitung stimmrechtliches Mitglied des Klinikumsvorstandes.

★

Wulf-Dirk Bussmann, Wissenschaftlicher Angestellter am Zentrum der Inneren Medizin, Abteilung Kardiologie, beging am 1. August 1993 sein 25jähriges Dienstjubiläum.

★

Klaus Weltner, Professor am Fachbereich Physik, wird zum Wintersemester emeritiert. Er beging am 10. Mai 1993 sein 25jähriges Dienstjubiläum.

★

Pavel Rosmus, Professor am Institut für Organische Chemie beging am 1. September 1993 sein 25jähriges Dienstjubiläum.

★

Ahmed El Dghire, Angestellter im Dezernat IV, Hausverwaltung, beging am 10. September 1993 sein 25jähriges Dienstjubiläum.

★

Gottfried Scherer, Feinmechaniker am Zoologischen Institut, Fachbereich Biologie, beging am 1. September 1993 sein 25jähriges Dienstjubiläum.

★

Elisabeth Koch, Dozentin am Fachbereich Rechtswissenschaften, hat am 16. Juli 1993 einen Ruf für die Professur für Bürgerliches Recht und Römisches Recht an der Universität Jena angenommen. Damit erlischt ihre Lehrverpflichtung am hiesigen Fachbereich.

★

Horst F. Rupp wurde vom Fachbereich Evangelische Theologie am 14. Juli 1993 die akademische Bezeichnung Privatdozent verliehen, nachdem er am 7. Juli am gleichen Fachbereich für das Fach Praktische Theologie (Religionspädagogik) habilitiert worden war.

Dezernat I

Fred G. Rausch wurde für die Zeit vom 1. September 1993 bis zum 28. Februar 1994 in die Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin abgeordnet.

Für diese Zeit übernimmt die Senatsangelegenheiten Heidemarie Barthold, zu ihrer Entlastung Angela Gies den Lehr- und Studiausschuß.

Seit 1. September betreut Eberhard Dietz die Konventsangelegenheiten. Bernd Willim hat ab 1. Oktober die Betreuung des Organisationsausschusses übernommen. Die Funktion des Forschungsreferenten wird von den Referenten Dietz und Willim in Absprache wahrgenommen. Eberhard Dietz übernimmt Naturwissenschaften, Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs und Hessisches Forschungsschwerpunktprogramm. Bernd Willim betreut die Geisteswissenschaften. **Dz**

SQUASH 13

Karl-von-Drais-Straße 5a
60435 Frankfurt
Tel.: 069 / 54 90 90



18 Super-Courts für Spaß beim Squash
25 Trainingsgeräte für Fitness statt Streß
2 Tennisplätze, Sauna, Solarien
Relaxraum

Mo. - Fr. 9⁰⁰ - 14⁰⁰ Uhr DM 16 pro Court / Stunde
Mo. - Fr. 14⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr DM 27 pro Court / Stunde

Schüler und Studenten erhalten nach Vorlage des Studentenausweises Sondertarif Mo - Fr von 9⁰⁰ - 17⁰⁰.

CEPES-Preis vergeben

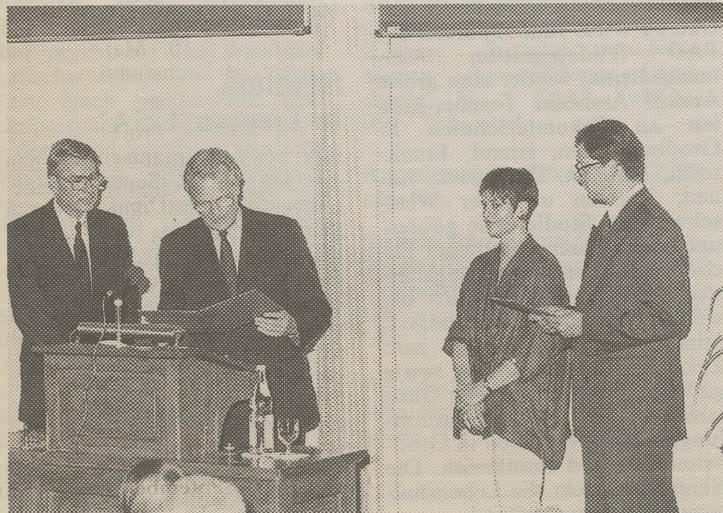
Burkhard Erke und Katrin Ostertag von der Universität Frankfurt wurden im vergangenen Juli in der Aula der Universität für ihre wissenschaftlichen Arbeiten mit dem diesjährigen CEPES-Preis geehrt: „Arbeitslosigkeit und Konjunktur auf segmentierten Arbeitsmärkten — Eine makroökonomische Analyse auf der Grundlage der Effizienzlohntheorie“ heißt der Titel der Dissertation von Burkhard Erke. Die Diplomarbeit von Katrin Ostertag beschäftigt sich mit dem Thema „Geldpolitik in der Zone Franc“.

Der CEPES-Preis, der mit 10 000 Mark dotiert ist, wird jährlich von CEPES — Vereinigung für Wirtschaftlichen Fortschritt in Zusammenarbeit mit der Universität Frankfurt für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften vergeben. Diese Vereinigung, die 1952 gegründet wurde, wird getragen von Unternehmen und Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft und dem öf-

fentlichen Leben. CEPES will — so das Selbstverständnis — „die Fortentwicklung der europäischen Integration unterstützen und helfen, den Prinzipien des freien internationalen Güter-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs Geltung zu verschaffen“.

In seinem Festvortrag anlässlich der Verleihung des CEPES-Preises plädierte der Vorsitzende der Ludwig-Erhard-Stiftung, Professor Otto Schlecht, dafür, die europäische Währungsunion ohne Zeitdruck zu verwirklichen. Otto Schlecht: „Die Qualität einer europäischen Stabilitätsgemeinschaft muß klaren Vorrang behalten vor Tempo, Terminautomatismus und Teilnehmerzahl.“ Schlecht warnte vor einer Aufweichung der bisherigen strengen Konvergenzkriterien. Eine künftige europäische Gemeinschaft dürfe nicht weniger stabil sein als die Deutsche Mark, die erst wieder stabiler werden müsse.

Elisabeth Lutz



Geldpolitik ist preisträchtig: 10 000 DM für Wirtschaftswissenschaftler

Freunde und Förderer

Neuer Vorsitzender der Freunde und Förderer

Dr. Horst Burgard (64) studierte in Bonn und Köln Betriebswirtschaftslehre. Vom Eintritt in die Deutsche Bank AG 1956 an war er bis 1968 in verschiedenen Fi-



Dr. Horst Burgard

lialen der Bank tätig, danach ein Jahr in den USA. 1970 wurde er zum Direktor mit Generalvollmacht der Zentrale in Düsseldorf bestellt, im folgenden Jahr zum stellvertretenden Mitglied des Vorstandes. Von 1974 bis zur Wahl in den Aufsichtsrat der Deutsche Bank AG am 19. Mai 1993 war Herr Dr. Burgard ordentliches Vorstandsmitglied, nach langjähriger Zuständigkeit für das Personalressort zuletzt Dezernent für die Zentrale Kreditüberwachung und regional zuständig für Belgien, Frankreich, die Niederlande und den Filialbezirk Frankfurt. Er ist unter anderem stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bertelsmann AG, Mitglied des Aufsichtsrates der Messer Griesheim GmbH und des Vorstandes der Hertie-Stiftung sowie Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des Freien Deutschen Hochstifts. UR

Neuer Geschäftsführer

Dr. Olaf Wegner — bis 1992 Direktor des Generalsekretariats der Deutschen Bank — ist seit Juli neuer Geschäftsführer der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Wegner, der 1926 in Hamburg als Sohn eines Rechtsanwalts geboren wurde, studierte Jura in Hamburg, Freiburg und Paris. Während des Studiums interessierten ihn das Handels-, Wirtschafts- und Gesellschaftsrecht besonders, was zu einer zweiten Promotion an der Ecole de Droit führte. Gleich nach dem zweiten Staatsexamen 1955 begann er seine Karriere bei der Deutschen Bank. In den Bereichen Kunst, Musik und Wissenschaft ist er ehrenamtlich aktiv. Sein neuestes Engagement gilt der Freundesvereinigung der Goethe-Universität, die mit ihren Aktivitäten die Universität unterstützt, beispielsweise durch



Dr. Olaf Wegner

Finanzierung wissenschaftlicher Arbeiten oder Verleihung wissenschaftlicher Preise (siehe dazu auch diese Seite). Dr. Wegner ist verheiratet und hat drei Kinder. Elisabeth Lutz

„Wichtiges Signal und weiterer Ansporn“

Akademischer Preis der Freunde und Förderer verliehen

„Man kann natürlich auf einen solchen Preis nicht hinarbeiten. Aber, um das einmal deutlich zu sagen: Für jemanden, der mitten in der Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit steht, ist es ungeheuer ermutigend zu sehen, daß andere den Entschluß, nicht immer den Weg des geringsten Widerstands zu gehen, sondern sich mit dem Vorhaben besondere Mühe zu machen, für eine wertvolle Entscheidung halten.“

Mit diesen Worten bedankte sich Annette Harries bei der Universität und besonders ihrer Freundesvereinigung im Namen aller Preisträgerinnen und Preisträger. Auch dieses Jahr hat die Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität im vergangenen Juli wieder sechs akademische Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen vergeben. Die zehn jungen Akademikerinnen und Akademiker selbst empfanden die Preisverleihung als weiteren Ansporn für sich und meinten, sie sei ein „wichtiges Signal für alle nachfolgenden Wissenschaftler und Forscher“. Die Preise und ihre Gewinner:

Preis der Vereinigung für den naturwissenschaftlichen Nachwuchs:

Dr. phil. nat. GUNTHER ROLAND

für seine Dissertation „Teilchenproduktion und Teilchenkorrelationen in der Vorwärts-hemisphäre von Schwefel-Kernstößen bei 200 GeV/Nukleon“.

Dr. phil. nat. HARALD BERCHTOLD

für seine Dissertation „Hochauflösende Proteinkristallographie: Strukturuntersuchungen an Humaninsulinderivaten und am Elongationsfaktor TU“.

Preis zur Förderung der Geisteswissenschaften (Friedrich-Sperl-Preis).

GERRIT WALTHER, M. A. für seine Dissertation „Die Geschichtsschreibung Barthold Georg Niebuhrs“.

Umweltschutzpreis (Procter-&Gamble-Preis):

Dr. phil. nat. MATTHIAS K. B. LÜDEKE

für seine Dissertation „Optimierungsstrategien von Gefäßpflanzen für Wasserhaushalt und CO₂-Assimilation durch aktive Regulation der Stomata“.

Förderpreis für Diplomarbeiten auf dem Gebiet des Umweltschutzes (Procter-&Gamble-Förderpreis):

BETTINA SCHÄFER für ihre Diplomarbeit „Verteilung von Kondensationskernen und Wolkenkondensationskernen über dem Atlantik und der Grönlandsee“.

WERNER MANZKE für seine Diplomarbeit „Moosflora des Frankfurter Waldes“.

Preis für den wissenschaftlichen Nachwuchs auf dem Gebiet der Humanmedizin (Dr. Paul und Cilli Weill-Stiftung).

Priv.-Doz. Dr. med. STEFAN ZEUZEM

für seine Habilitationsschrift „Niedermolekulare Guanosin-triphosphat-bindende Proteine der ras Proto-Onkogen-Familie in exokrinen Pankreaszellen“.

Preis für Dissertationen aus dem Bereich des Wirtschaftsrechts (Baker & McKenzie-Preis):

Dr. iur. ANNETTE HARRIES für ihre Dissertation „Die behördliche Bewältigung abfallsrechtlicher Planfeststellungsverfahren in Hessen“.

Dr. iur. GERALD SPINDLER für seine Dissertation „Recht und Konzern. Interdependenzen der Rechts- und Unternehmensentwicklung in Deutschland und den USA zwischen 1870 und 1933“.

Preis für Arbeiten aus dem Themenkreis „Freiheit und Totalitarismus“ (Werner-Pünder-Preis):

Dr. iur. THOMAS ORMOND für seine Dissertation „Richterwürde und Regierungstreue. Dienstrecht, politische Betätigung und Disziplinierung der Richter in Preußen, Baden und Hessen 1866—1918“.

IMMOBILIENGESELLSCHAFT der Frankfurter Sparkasse mbH



Nutzen Sie die 50%ige Sonder-Afa noch in 1993!

Dresden - Berlin - Magdeburg Denn auf die Lage kommt es an!

Und da finden Sie so schnell nichts Vergleichbares. Im Dresdner Villenvorort Loschwitz, direkt am Elbufer z.B. entstehen exclusive Eigentumswohnungen mit 2, 3 und 4 Zimmern. Die hervorragende Bauqualität, eine zeitlose Architektur und vor allem die erstklassige Lage sichern langfristig eine hervorragende Vermietbarkeit und einen überdurchschnittlichen Wertzuwachs. Für Kapitalanleger besonders interessante Aspekte sind jedoch:

- die Vermietungsgarantie
- die 50%ige Sonder-Abschreibung auf die Anschaffungs- oder Herstellungskosten (voll in 1993 möglich oder nach Bedarf auf die ersten 5 Jahre verteilbar) oder wahlweise auch
- rückwirkende Minderung der Einkommenssteuer für 1991 und 1992 möglich
- Überschuß nach Tilgung bei entsprechendem Steuersatz

Kaufpreisbeispiele:

2-Zimmer-Wohnung, Tiefgaragenplatz DM 346.443,-
3-Zimmer-Wohnung, Tiefgaragenplatz DM 470.254,-

Fertigstellung Ende 1994

Informieren Sie sich auch über unsere attraktiven Angebote in Berlin und Magdeburg!

Telefon (0 69) 77 08 01 • Telefax (0 69) 77 50 19

Mensa, Murks und Medien

Frankfurter Mensa gibt der Presse Nahrung

Am 1. September fing es an. Der Südwestfunk Baden-Baden verschickte per Fax die Ergebnisse eines Testesser-Teams, welches sich ein Bild von Mensen im Sendegebiet machen sollte. Unrühmlich betroffen war auch die Mensa der Frankfurter Uni. Wegen angeblich faden Essens, verschmutzter Toiletten und fehlender Parkplätze erreichte sie Platz zwölf von dreizehn; schlimmer sei es wohl nur noch in Tübingen.

Schon am darauffolgenden Tag erschien ein entsprechender Artikel in der Frankfurter Rundschau. Natürlich war hier auf stilvolle Weise nur wiedergegeben, was in dem Fax stand. Erstaunt äußerte sich der Autor des Artikels immerhin über das geschmacklose Kriterium „fehlende Parkmöglichkeiten“.

Vier Tage lang geschah weiter nichts, dann schlug das Studentenwerk zurück. Christian Francke-Weltmann, der Geschäftsführer des Studentenwerkes, gab den Testern Saures. Sie hätten zwar an Rufmord grenzende Ergebnisse, nicht jedoch Testmethoden offengelegt. Daran sei auch die Frankfurter Rundschau schuld. Francke-Weltmann lädt den Autor des Artikels ein, sich selbst von der Mensa-Qualität zu überzeugen, „wenn er denn seinen Hintern vom Redaktionsschemel noch hochkriegt“.

Über diese Worte ereifert sich nun acht Tage später in der gleichen Zeitung ein „leidgeprüfter Mensa-Esser“. Es handele sich bei Francke-Weltmanns Ausdrucksweise um „flapsig wirken sollende Unverschämtheiten“. Nach vierzehn Tagen Hickhack hat sich die Kritik an der Mensa somit vom Essen über Toiletten bis hin zur Sprache ihres Geschäftsführers verlaufen. Tip des Sprachkritikers: Auf nahe liegende Pizzerien ausweichen. Ob es da mehr Parkplätze gibt? **rom**

Öffnungszeiten der Mensen im Kerngebiet

Ab Montag, dem 18. Oktober 1993, ist der LABSAAAL von Montag bis Freitag in der Zeit von 11.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. Gleichzeitig steht das ENTRÉE bereits ab 8.00 Uhr mit einem reichhaltigen Frühstücksangebot bereit. Die CAFETERIA bleibt wie bisher ab 7.30 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten der ZENTRALMENSA bleiben ebenfalls unverändert. Das Studentenwerk Frankfurt am Main freut sich auf Ihren Besuch!

Ausstellung der Gruppe XX-Text

Fans der Gruppe XX-Text können sich freuen. Vom 5. bis zum 30. November präsentiert XX-Text ihre dekorativen Textilobjekte (s. UNI-REPORT 6/93), die nach wissenschaftlichen Vorlagen aus der Kristallographie entstehen, im Mainagas-Beratungszentrum. Unter der Hauptwache. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr, samstags von 9 bis 13 Uhr. **EL**

Hochschule und Wissenschaft in Hörfunk und Fernsehen

Samstag, 30. Oktober, 19.20 bis 19.30 Uhr
Das wissenschaftliche Buch, Hessischer Rundfunk, 2. Programm

Montag, 1. November, 19.30 bis 20.00 Uhr
Wissenschaftsforum, Hessischer Rundfunk, 2. Programm (Themenvorschau über Fernsehtext in Hessen 3, Tafel 475)

Mittwoch, 3. November, 19.15 bis 19.30 Uhr
Schwerpunkt Politik: „Studenten — In der Masse erstickt?“, Hessischer Rundfunk, 1. Programm

Donnerstag, 4. November, 19.30 bis 20.00 Uhr
Bildungsforum aktuell, Hessischer Rundfunk, 2. Programm

Samstag, 6. November, 19.20 bis 19.30 Uhr
Das wissenschaftliche Buch, Hessischer Rundfunk, 2. Programm

Montag, 8. November, 19.30 bis 20.00 Uhr
Wissenschaftsforum, Hessischer Rundfunk, 2. Programm

Frequenzen: Hessischer Rundfunk, 1. Programm: 94,4 MHz
2. Programm: 96,7 MHz

Eifler
Back Paradies

Hallo Studenten!

Möchten Sie Ihre Geldbörse etwas aufbessern?

Wir helfen Ihnen dabei!

Für unsere Innenstadtfilialen suchen wir noch

Aushilfen für den Verkauf

Einarbeitung übernehmen wir.

Das interessiert Sie?

Dann rufen Sie uns doch einfach an:

Backparadies Eifler
Telefon 069/41 04 45

Terminplan für die Wahlen im WS 93/94

Im Wintersemester 93/94 finden für Studierende wieder Wahlen zum Konvent, zu den Fachbereichsräten, zum Studentenparlament und zu den Fachschaftsräten statt.

Hier einige wichtige Termine. Einreichung der Vorschlagslisten: bis 1. 12. 93 um 17 Uhr. Briefwahlschluß: 24. 1. 94 um 16 Uhr.

Urnenwahl:

für Konvent und Fachbereichsräte am 1. und 2. 2. 94, für Studentenparlament und Fachschaftsräte vom 31. 1. bis 2. 2. 94.

Die ausführliche Wahlbekanntmachung wird im Uni-Report veröffentlicht.

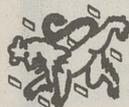
Egon-Zehnder-Preis für Wirtschaftswissenschaften

Am 28. September 1993 wurde im Gästehaus der Universität der Egon-Zehnder-Preis für die Jahre 1991 und 1992 verliehen. Damit wurden vier am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angefertigte wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet. Daniela Kümpers erhielt den Preis für ihre Diplomarbeit „Strukturanalyse des südafrikanischen Rohstoffsektors — im besonderen des rezessiven Goldbergbaus — unter Berücksichtigung der Ziele einer Ressourcenökonomie“, Christian Schade für seine Diplomarbeit „Die Bedeutung von Risiko und Vertrauen für das Marketing von Dienstleistungen und Investitionsgütern“, Jeanette Sterner für ihre Diplomarbeit „Die Berücksichtigung von Problemen der Unsicherheit bei der simultanen Personal- und Stellenplanung“ und Dr. Thomas Spengler für seine Dissertation „Lineare Entscheidungsmodelle zur Organisations- und Personalplanung“.

Im Rahmen der Feierstunde überreichten Dr. Robert Baumruk, Geschäftsführender Gesellschafter der Egon Zehnder International Frankfurt, und Universitätspräsident Professor Klaus Ring die Schecks und Urkunden. Professor Winfried Mellwig vom Institut für Betriebswirtschaftslehre hielt die Laudationes auf die Preisträger, Dr. Jürgen Brink, Vorsitzender des Vorstands der Sanacorp eG, den Festvortrag „Ansätze zu einer marktwirtschaftlichen Reform des Gesundheitswesens“. Der mit zehntausend Mark dotierte Egon-Zehnder-Preis wird verliehen für herausragende wissenschaftliche Arbeiten, ins-

besondere Diplomarbeiten und Dissertationen, die sich mit Themen der Unternehmensführung beschäftigen. Egon Zehnder International will mit der Stiftung dieses Förderpreises den Erfahrungs-, Wissens- und Gedankenaustausch mit den nationalen und internationalen Autoritäten aus Wissenschaft und Wirtschaft stimulieren. Dr. Egon P. S. Zehnder war 1959 der erste Unternehmensberater in Europa, der sich auf die systematische Beratung bei der Identifikation und Beurteilung oberster Führungskräfte spezialisierte. 1964 gründete er die Egon Zehnder International, die heute weltweit tätig ist. **LL**

WOHNUNGS- UND ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MBH ORGAN DER STAATLICHEN WOHNUNGSPOLITIK



NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE

Seit 70 Jahren dient unsere Arbeit dem Ziel, das Recht auf Wohnen zu verwirklichen.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren wollen — schreiben Sie oder rufen Sie uns an:

Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Abt. 0100 DD, Schaumainkai 47, 60596 Frankfurt a.M., Tel.: 069 606 93 19.

Ausland-Stipendien

(1) DAAD-AmerikanistInnen-Programm USA/Kanada 1994/95

Für das Studienjahr 1994/95 bietet der DAAD wieder Jahresstipendien zum Studium an einer Hochschule in den USA oder Kanada an, um die sich Studierende der Amerikanistik, Anglistik, Kanadistik sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften, die sich im Wintersemester 93/94 im 2.—6. Fachsemester befinden werden, bewerben können. Die Stipendienleistungen umfassen eine monatliche Rate (1. August 94 — 31. Mai 95) um DM 1300,- (USA) bzw. DM 1200,- (Kanada), die Übernahme der Studiengebühren, Buchung und Übernahme der Kosten für Hin- und Rückflug sowie Krankenversicherungsschutz.

Die Bewerbungsunterlagen sind in der Akademischen Auslandsstelle erhältlich.

Bewerbungsschluß: 15. November 1993, Akademische Auslandsstelle, Sozialzentrum, 5. Stock, R. 523/524.

(2) Europa: Assistant Teacher 1994/95

Für das Schuljahr 94/95 (Sept./Okt. 94 — ca. Juni 95) bietet der PAD (Pädagogischer Austauschdienst) wieder eine große Anzahl Assistant Teacher-Stellen an Sekundarschulen in Großbritannien, Irland, Frankreich, Benelux, Dänemark, Italien, Spanien und der Westschweiz an. Studierende geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer in Lehramts- und Magisterstudiengängen können sich bewerben. Grundvoraussetzungen: mind. 3. Fachsemester zum Zeitpunkt der Bewerbung sowie gute Sprachkenntnisse des Gastlandes. Die besten Vermittlungschancen bestehen in Großbritannien und Frankreich. Die Vergütung deckt die Lebenshaltungskosten im Gastland. Information und Bewerbung: Akademische Auslandsstelle. Bewerbungsschluß: 26. November 1993 Akademische Auslandsstelle.

(3) DAAD-AnglistInnen-Programm GB/IRL 1994/95

Studierende der (A) Anglistik, (B) Wirtschaftspädagogik mit Doppel- bzw. Wahlfach Englisch sowie (C) LehramtsstudentInnen, die Englisch mit Geschichte, Geographie, Sozialkunde oder Politologie kombinieren, haben auch im Studienjahr 94/95 wieder die Möglichkeit, im Rahmen eines DAAD-Stipendium einen Semesteraufenthalt (Oktober 94 — März 95) an einer ausgewählten britischen oder irischen Hochschule zu verbringen. Das Stipendium beinhaltet eine monatliche Rate von DM 1121, eine Reisekostenpauschale sowie Versicherungsschutz.

Bewerbungsvoraussetzungen: Gruppe A: 2. oder 3. Fachsemester Anglistik (Haupt- od. Nebenfach)

Gruppe B: 4. oder 5. Fachsemester

Gruppe C: 2.—5. Fachsemester
Bewerbungsvordrucke in der Akademischen Auslandsstelle (s. o.). Bewerbungsschluß: 1. Dezember 1993 Akademische Auslandsstelle.

(4) DAAD-Kurzstipendien für Studierende

Studierende können sich für kurzfristige Studienaufenthalte (2—6 Monate) in Ländern Osteuropas zum Zwecke der Materialsammlung/Vorbereitung für Magister-, Diplom- oder Examensarbeiten um Stipendien bewerben, die dem DAAD von seiten der jeweiligen osteuropäischen Regierung zur Verfügung gestellt werden.

Bewerbungen (DAAD Stan-

dard-Vordrucke) können der Akademischen Auslandsstelle (s. o.) jederzeit eingereicht werden — eingeplant werden sollte allerdings eine Bearbeitungszeit beim DAAD von ca. 6 Monaten.

(5) ASA-Programm 1994

Auch im Jahre 1994 bietet die CDG (Carl Duisberg Gesellschaft) im Rahmen ihres ASA-Programms Studierenden die Möglichkeit, ihre fachorientierte universitäre Ausbildung und ihr Interesse an entwicklungspolitischen Fragestellungen durch einen mehrmonatigen Studien-/Arbeitsaufenthalt (ab ca. Herbst 1994) in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zu ergänzen. Der Programmkatalog der 1994 stattfindenden Projekte ist ab Ende Oktober in der Akademischen Auslandsstelle und in der „Infothek“ (Sozialzentrum, 5. Stock, Zi. 520) einsehbar bzw. kann direkt bei der CDG e. V., ASA-Programm, Lützowufer 6—9, 10785 Berlin (Tel. 030 - 2 54 82-0) zusammen mit den Bewerbungsvordrucken angefordert werden.

Bewerbungsschluß: 10. November 1993 CDG

Studium in Trenton/USA

Seit 1963/64 besteht zwischen der Johann Wolfgang Goethe-Universität und dem Trenton State College in New Jersey/USA ein Austauschprogramm. Für das Studienjahr 1994/95 stehen für Studierende der Universität Frankfurt zwei Studienplätze zur Verfügung. Bewerben können sich Studierende aller Fachrichtungen. Ausgenommen sind Medizin, Pharmazie und Jura. Nähere Einzelheiten können im Didaktischen Zentrum, Senckenberganlage 15 (Turm), 2. Stock, Zimmer 228, Tel. 798-35 94, erfragt werden. Bewerbungen sind bis zum 24. November 1993 an die o.a. Adresse einzureichen.

Didaktisches Zentrum

Studium an der Partneruniversität Wisconsin-Madison 1994/95

Die seit dem Studienjahr 89/90 bestehende Universitätspartnerschaft mit der University of Wisconsin-Madison — eine der zehn besten Hochschulen in den USA — bietet bis zu vier Studierenden die Möglichkeit, bei Erlaß der Studiengebühren (z. Zt. ca. US \$ 12 000/Jahr) ein Studienjahr (September 1994 — Mai 1995) an dieser Universität zu verbringen. Bis auf Jura, (Zahn) Medizin und Pharmazie können sich Studierende aller Fachbereiche bewerben, die sich im laufenden Wintersemester mindestens im 3. Fachsemester befinden und über sehr gute Sprach-, Fach- und amerikanische Landeskundekennnisse verfügen. Bewerbungen sind bis zum 15. Dezember 1993 über die Akademische Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5. Stock, Zi. 523/524) möglich. InteressentInnen erhalten hier die Bewerbungsunterlagen sowie weitere Einzelheiten zu diesem und anderen Auslandsstudien-/Stipendienprogrammen. Ausführliches Informationsmaterial — Vorlesungsverzeichnisse, Handbücher, Erfahrungsberichte etc. — kann vorab in der Infothek (Zi. 520) eingesehen werden. Ein Auswahlgespräch findet im Laufe des Januar 1994 statt — bis zu diesem Zeitpunkt ist der TOEFL-Test abzulegen.

Akademische Auslandsstelle

Stiftungsgastprofessuren im WS 93

Martin-Buber-Stiftungsgastprofessur für jüdische Religionsphilosophie

Prof. Dr. Michael Graetz, The Hebrew University of Jerusalem, Israel. Vorlesung: Religion und Gesellschaft im modernen Judentum, seit 25. Oktober 1993 jeweils montags, 16–18 Uhr. Seminar: Der christlich-jüdische Antagonismus in der Neuzeit, seit 25. Oktober 1993 jeweils montags, 18–20 Uhr. Das Seminar und die Vorlesungen finden im Sozialzentrum der Universität, Raum (Neue Mensa) 113, statt. Nähere Informationen unter Tel. 798-2585.

Degussa-Stiftungsgastprofessur für Chemie und Medizin

Prof. Dr. Bernd Gansbacher, Memorial Sloan-Kettering Cancer Center, New York, Vortragsreihe zum Thema „Gentherapie“ am 16., 18. und 19. November 1993. Ort und genaue Termine werden noch bekanntgegeben.

Frankfurter Poetik-Vorlesungen (Stiftungsgastdozentur Poetik)

Oskar Pastior, Vorlesungen und Seminare: 11. 1., 18. 1., 25. 1., 1. 2. und 8. 2. 1994. Themen sowie Ort und genaue Termine werden noch bekanntgegeben.

Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle bietet allen Studenten die Möglichkeit, über Probleme in der persönlichen Entwicklung, über Beziehungs- oder Arbeitsschwierigkeiten, über psychische und psychosomatische Störungen zu sprechen. Nach persönlicher oder telefonischer Anmeldung findet in der Regel innerhalb von zwei Wochen ein erstes Gespräch statt. Die Beratung dient der diagnostischen Klärung sowie der gemeinsamen Überlegung weiterer Schritte: gegebenenfalls werden die Möglichkeiten psychotherapeutischer Behandlung besprochen. In beschränkter Umfang können auch längerfristige Therapien an der Beratungsstelle durchgeführt werden.

Die beratende und therapeutische Tätigkeit der Mitarbeiter erfolgt auf der Grundlage psychoanalytischer Konzepte. Die Abrechnung erfolgt über die gesetzliche Krankenversicherung. Räume: Sozialzentrum/Neue Mensa, Bockenheimer Landstraße 133, 5. Stock, Telefon: 069 / 798 - 2964.

Anmeldung im Sekretariat, Zimmer 506.

Sprech- und Anmeldezeiten des Sekretariats: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10–11 Uhr und Mittwoch von 14–15 Uhr.

Postanschrift: Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende, 60054 Frankfurt/Main.

Zum 100. Geburtstag von Boris Rajewsky

Am 19. Juli 1993 jährte sich zum 100. Mal der Geburtstag von Boris Rajewsky, einem der maßgeblichen Begründer der Biophysik. Er kam 1922 als russischer Emigrant nach Frankfurt am Main an das Institut für Physikalische Grundlagen der Medizin, das Friedrich Dessauer eingerichtet hatte. Dort beschäftigte er sich zunächst mit Fragen der biologischen Wirkung ionisierender Strahlen, insbesondere mit den primären Vorgängen der Energieübertragung auf die Materie. Dieses Arbeitsgebiet übernahmen später andere Mitarbeiter des Instituts und Rajewsky widmete sich intensiv anderen Fragestellungen, insbesondere dem Verhalten biologischer Materie in elektrischen Wechselfeldern.

Als Dessauer 1934 zur Emigration gezwungen wurde, übernahm Rajewsky auf Wunsch der Oswald-Stiftung die Leitung des Instituts. Weitere Arbeitsgebiete und neue Mitarbeiter kamen hinzu. So wurde dieses neue Forschungsgebiet und sein prominenter Vertreter, Boris Rajewsky, weltweit immer bekannter und 1937 richtete die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft für ihn in Frankfurt ein Kaiser-Wilhelm-Institut für Biophysik ein, das in eine große leerstehende Villa in der Forsthausstraße (jetzt

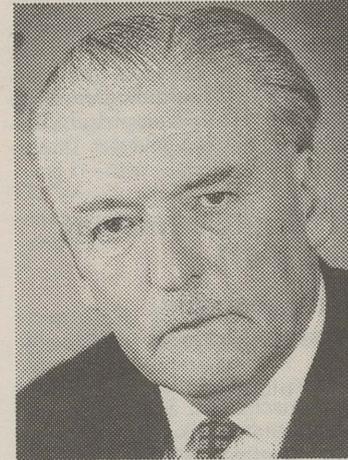
Kennedyallee) einziehen konnte. Es war das erste Institut, das diesen Namen im Titel trug. In diesem Institut, bzw. in dessen Außenstelle im Radiumbad Oberschlema/Erzgebirge, wurde die erste Biophysiktagung abgehalten und die erste Gesellschaft für Biophysik gegründet. Heute finden internationale Tagungen für Biophysik regelmäßig mit mehreren tausend Teilnehmern statt.

Für weitere Grundlagenforschungen zur biologischen Wirkung ionisierender Strahlen, insbesondere der energiereichen Neutronen, wurde im neuen Kaiser-Wilhelm-Institut für Biophysik eine 3-Megavolt-Beschleunigeranlage, damals die größte der Welt, aufgebaut. Untersuchungen über die biologische Wirkung radioaktiver Nuklide im menschlichen Körper konnten mit einem neuartigen Ganzkörperzähler untersucht werden. Auch dieses war eine der ersten Anlagen der Welt und die erste von vielen Folgeeinrichtungen in Deutschland. Damit konnten grundsätzliche Fragen des Strahlenschutzes mit sicheren Untersuchungen am Menschen und in zahlreichen Experimenten zukunftsweisend beantwortet werden. In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg war das Kaiser-Wilhelm-Institut für Biophysik (später Max-Planck-Institut) unter der Leitung von B. Rajewsky das Zentrum der Strahlenschutzforschung in Deutschland. Mitarbeiter aus diesem Institut sind heute in leitenden Positionen in anderen deutschen Instituten, bei der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung, beim Bundesgesundheitsamt und Bundesamt für Strahlenschutz tätig.

Mit den damals modernsten Methoden der Elektronenmikroskopie, der quantitativen Zytologie, der Spektrometrie mit Licht und hochfrequenten elektromagnetischen Wellen wurden umfassende Untersuchungen über Struktur und Funktion in belebten Systemen durchgeführt. Oft zeigt sich heute bei physikalischen Analysen hochkomplizierter technischer Strukturen, daß die damals an biologischer Materie erarbeiteten

Grundlagen auch hier anwendbar sind und einfach übernommen werden können.

Rajewsky leitete das Institut bis 1968. In dieser „Ära Rajewsky“ wurde aus einem Grenzgebiet zwischen Physik und Medizin ein eigenständiger zukunftsweisender Forschungsbereich, die Biophysik. Rajewsky war or-



Begründer der Biophysik:
Boris Rajewsky

dentlicher Professor für Biophysik der Naturwissenschaftlichen Fakultät und vertrat auch den Lehrstuhl für Medizinische Strahlenkunde in der Medizinischen Fakultät der Universität. Das Max-Planck-Institut für

Biophysik war der Naturwissenschaftlichen Fakultät und später dem Fachbereich Physik angegliedert.

Heute besteht das Max-Planck-Institut für Biophysik aus mehreren Abteilungen (Ullrich, Passow, Michel, Bamberg), die sich vorwiegend der Erforschung der Struktur und Funktion biologischer Membranen widmen. Es besteht die Absicht, eine Biophysik-Professur des Fachbereichs Physik gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt zu besetzen, um in gezielter Zusammenarbeit die Grundlagen neuronaler Netzwerke zu erforschen.

Rajewsky war dreimal Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät und zweimal Rektor der Universität. Durch ihn wurde der Wiederaufbau der stark zerstörten Universität nach dem Zweiten Weltkrieg und der gleichzeitige Bau des Studentenhauses in der Jügelstraße entscheidend gefördert. Von der Bundesregierung, verschiedenen Universitäten des In- und Auslandes und von wissenschaftlichen Gesellschaften erhielt Rajewsky eine große Anzahl ehrenvoller Auszeichnungen.

Im November 1974 endete sein von Arbeit erfülltes Leben.

Wolfgang Pohlitz

WS 1993/94 STUDIENBEGLEITENDE DEUTSCHKURSE für ausländische Studierende im Grundstudium

FACHBEZOGENE KURSE:

1. Textarbeit u. Schreiben (Sprach-/Literaturwiss.)
Mi. 15–17, Turm 239
2. Textarbeit u. Schreiben (Wirtschaftswiss.)
Di. 8.30–10 s.t., Turm 239
3. Textarbeit u. Schreiben (Sozialwiss.)
Mi. 8.30–10 s.t., Turm 239

NICHTFACHBEZOGENE KURSE:

- 4./5. Grammatik und Wortschatz
Mo. 14–16 oder Do. 10–12, Turm 239
6. Diskussion und Kurzvortrag
Di. 10–12, Turm 239
7. Schreiben und Syntax
Do. 8.30–10 s.t., Turm 239
8. Protokoll, Hausarbeit und Referat
Do. 14–16, Turm 239

BLOCKKURSE:

- Freitag 8.30–13 s.t., Turm 1101, an folgenden Terminen:
9. Grammatik:
Konjunktiv I (v. a. in der Indirekten Rede) Fr. 5. 11.
 10. Grammatik:
Erweitertes Partizipialattribut, Fr. 19. 11.
 11. Grammatik:
Neutrale und betonte Wortstellung im Satz, Fr. 3. 12.
 12. Grammatik:
Nominalisierung, Fr. 14. 1.
 13. Formschriften verfassen:
Lebenslauf, Bewerbung usw., Fr. 28. 1.
 14. Formalia schriftlicher Seminararbeiten:
Bibliographieren, Anmerken, Zitieren, Gliedern, usw., Fr. 11. 2.

EINZEL- UND KLEINGRUPPENARBEIT:

15. Aussprache und Intonation:
n. Vereinb., R 134
16. Sprachliche Betreuung schriftl. Seminararbeiten:
n. Vereinb., R 135/134

Nähere Informationen:

Didaktisches Zentrum, Arbeitsbereich II „Deutsch als Fremdsprache“ – Uni-Turm, I. Stock, R 134–135 und 228, Tel.: 798-38 67 / 35 94

Thomas Rogowski, SS: Mi. 12–15 Uhr
Carola Jensen-Kolb, R 135, SS: Mo. 14–16 Uhr
Birgit Krämer, R 135, SS: s. Aushang

Achtung 25jährige!

Entscheidung



Mit dem vollendeten 25. Lebensjahr müssen Sie Mitglied einer Krankenkasse werden, weil Ihre Familienversicherung zu diesem Zeitpunkt endet. Nur wenn Sie Grundwehr-, Militär- oder Zivildienst geleistet haben, verschiebt sich die Frist entsprechend. Sie können frei wählen. Die TK ist als berufsspezifische Krankenkasse auf technische Angestellten-Berufe und deren Berufsnachwuchs spezialisiert.

Mit über 4,2 Millionen Versicherten ist sie bundesweit die drittgrößte gesetzliche Krankenkasse in Deutschland. Studenten, die eine technische Fachrichtung studieren, gehören von Anfang an in die richtige Krankenkasse. Näheres erfahren Sie in der Broschüre „TK-Details“ und im aktuellen „TK-Unitimer“. Besuchen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

Mo – Mi 9 – 15, Do 9 – 17, Fr 9 – 13 Uhr.

60528 Frankfurt/Main, Saonestraße 3
Tel. ☎ 0 69 - 6 64 48 - 0

60329 Frankfurt/Main, Münchener Str. 56
Tel. ☎ 0 69 - 6 64 48 - 0

TK – konstruktiv und sicher

TK
Techniker Krankenkasse

Promotionen

Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. pol.)

Wintersemester 92/93

Diplom-Kauffrau Büsselmann, Elke: Bankaufsichtsrechtliche Risikobegrenzung auf der Basis eines marktbezogenen Eigenkapitalbegriffs.

Diplom-Volkswirt Erke, Burkhard: Arbeitslosigkeit und Konjunktur auf segmentierten Arbeitsmärkten. Eine makroökonomische Analyse auf der Grundlage der Effizienzlohntheorie.

Diplom-Kaufmann Langschieb, Jürgen: Der Sparkassenverbund — Eine institutionen-ökonomische Analyse.

Dipl.-Volkswirt Ogiermann, Ulrich: Zum Entwicklungs- und Beschäftigungspotential des tertiären Sektors. — Eine differenzierte Analyse unter besonderer Berücksichtigung des Dienstleistungsbegriffs und der Drei-Sektoren-Hypothese.

M. B. A. Schmitt, Thomas: Standardeinzelkostenrechnung für den Betriebsbereich einer Großbank.

Diplom-Volkswirt Böhler, Joachim: Betriebsform, Wachstum und Wettbewerb.

Promotionen am 27. 1. 93

Diplom-Volkswirt Auer, Josef: Theoretische Grundlagen der vom Rohstoffpreisindex beeinflussten internationalen Kooperation der Währungspolitik: Ein Beitrag zur Stabilisierung der Wechselkurse.

Diplom-Kaufmann Brezski, Eberhard: Konkurrentenforschung — Analyse und Prognose des Konkurrenzverhaltens.

Diplom-Kauffrau Henkens, Ute: Marketing für Dienstleistungen. Ein ökonomischer Ansatz.

Diplom-Kaufmann Schönberg, Dino: Weiterverarbeitung von säure- und metallhaltigen Reststoffen mit Hilfe von bekannten großtechnischen chemischen Verfahren.

Diplom-Kaufmann Wenger, Ludwig: Arbeitsmarkt und Qualifikation — Qualifizierung im Spannungsfeld wirtschaftlicher Rationalität und pädagogischer Verantwortung.

Diplom-Kaufmann Fischer, Marc (Promotion 11. 12. 92): Make-or-Buy Entscheidungen im Marketing. Transaktionskostenorientierte Überlegungen am Beispiel der Distributionspolitik.

Master o. Arts/Econ. Ko Jong-Hwan (Promotion 17. 12. 93): Ökonomische Analyse von Energie- und Volkswirtschaft auf der Basis allgemeiner Gleichgewichtsmodelle. Eine Anwendung der Input-Output-Dekompositionsanalyse und des angewandten allgemeinen Gleichgewichtsmodells am Beispiel Koreas.

Diplom-Kaufmann Arnoldi, Heiner (Promotion 5. 2. 1993): Fristigkeitsstruktur des Fremdkapitals.

Diplom-Volkswirt Schlee, Harald (Promotion 17. 2. 1993): Einkommensteuerliche Behandlung von Transferzahlungen.

Diplom-Mathematiker Schäfer, Klaus (Promotion 25. 2. 1993): Zur Bewertung von Optionen mittels simulations-gestützter Monte-Carlo-Methoden.

Diplom-Volkswirt Heimer, Thomas (Promotion 25. 2. 1993): Zur Ökonomik der Entstehung von Technologien. Eine theoretische und empirische Erörterung am Beispiel des Intelligent Home.

(Promotionsordnung von 1967)

Gesellschaftswissenschaften

Bader, Jürgen: Politische Wissenschaften. Sozialstaat und Sozialstaatskritik. Zur Perzeption gesellschaftlicher Problemstellungen und zur Logik der Implementierung sozialpolitischer Maßnahmen. Das Beispiel der Drogenpolitik der BRD.

Seib, Roland: Politische Wissenschaften. Papua-Neuguinea zwischen isolierter Stammesgesellschaft und weltwirtschaftlicher Integration.

Wolf, Andreas: Politische Wissenschaften. Arbeiterkulturelle Aspekte in der Weimarer Republik. Teilkulturelle und solidargemeinschaftliche Ansätze in Frankfurt am Main, unter Einbeziehung eines städtebaulichen Vergleichs zu Leipzig.

Promotionsordnung von 1988

Gesellschaftswissenschaften

Dede, Joanna: Politologie. Bedingungen und Barrieren für die Entwicklung einer ökologischen Bewegung in einem peripheren kapitalistischen Land am Beispiel Griechenlands.

Huh, Young-Sik: Didaktik der Sozialwissenschaften. Interesse und Identität. Eine Untersuchung zu Wertbezügen, Zielen, Inhalten und Methoden des politischen Unterrichts nach dem Beutelsbacher Konsens.

Kim, Se-Yeon: Politologie. Karl Marx und die nichteuropäischen Gesellschaften: Interpretationen der Marx'schen Auffassung über die nichteuropäischen Gesellschaften. Prüfung: 23. 11. 1992.

Köhler, Holm-Detlev: Politologie. Die Reorganisation der spanischen Gewerkschaft in der Transición. Prüfung: 23. 11. 1992.

Rachor, Christina: Soziologie. Die soziale Bedeutung des Suizidversuchs. Prüfung: 19. 2. 1993.

Rein, Harald: Soziologie. Erwerbslosigkeit und politischer Protest. Prüfung: 8. 12. 1992.

Ritter, Martina: Soziologie. Weiblichkeit und Technik — eine empirische Untersuchung über Mädchen und ihr Interesse am Computer anhand von Einzelfallanalysen. Prüfung: 19. 12. 1993.

Sanabria-León, Jorge Rafael: Soziologie. Gewalt und Kultur in Lateinamerika — Geschlechtsspezifische sozialistische Lebensentwürfe. Prüfung: 15. 2. 1993.

Scherer, Wolfgang: Soziologie. Erwerbslosigkeit und politischer Protest. Prüfung: 8. 12. 1992.

Schultz, Irmgard: Politologie. Der erregende Mythos vom Geld. Das Thema Geld und Geschlecht im Ökologiezeitalter. Prüfung: 25. 1. 1993.

Erziehungswissenschaften

Blumör, Rüdiger: Erziehungswissenschaft. Schülerverständnisse und Lernprozesse in der elementaren Optik. Ein Beitrag zur Didaktik des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts in der Grundschule. Prüfung: 2. 2. 1993.

Dannecker, Karin: Erziehungswissenschaft. Das Symbol in der Kunsttherapie — Psychodynamische Grundlagen der Symbolisierung in der Kunsttherapie. Prüfung: 24. 11. 1992.

Kallauch-Stock, Irmtrud: Erziehungswissenschaft. Sozialisation von Kindern aus Java (Indonesien) unter besonderer Berücksichtigung ihrer körperlichen und psychischen Lebensschwernisse — eine interdisziplinär-relevante Untersuchung in der Forschung von Sonderpädagogik und „Pädagogik Dritte Welt“. Prüfung: 10. 11. 1992.

Kim, Yun-Bae: Erziehungswissenschaft. Mutterspracherziehung koreanischer Kinder innerhalb der Familie in Deutschland — Pilotstudie über die bilinguale Entwicklung zweier Kinder — Wie elterliches Sprachverhalten und pädagogische Maßnahmen drohendem Muttersprachverlust und der sich daraus entwickelnden Probleme vorbeugen können. Prüfung: 10. 11. 1992.

Rehaag, Irmgard: Erziehungswissenschaft. Jugendliche, deren Selbstdefinition und -organisation im schulischen und außerschulischen Kontext in Mexico. Versuch einer vergleichenden Interpretation und Standortbestimmung. Prüfung: 10. 11. 1992.

Ringling, Esther: Erziehungswissenschaft. Die Mehrgenerationen-Perspektive in der Familientherapie. Prüfung: 10. 11. 1992.

Psychologie

Baldering, Dagmar: Psychologie. Selbstkonzepte von Kindern im Grundschulalter — Ein Vergleich zwischen psychisch auffälligen Kindern und Kindern der Normalpopulation. Prüfung: 16. 12. 1992.

Neuere Philologien

Gies, Angela: Germanistik. „Was sich auch bei Kontaminationen passiert“ — Zum modularen Aufbau der Basiskomponente: Theta-Rollen und X-bar Konfigurationen. Prüfung: 22. 2. 1993.

Güneser, Ahmet: Germanistik. Die gegenwärtige Situation des Deutschen als Fremdsprache in der Türkei — eine empirische Untersuchung. Prüfung: 28. 1. 1993.



Leben und Werk

Ausstellung zum 50. Todestag des Begründers der Gestaltpsychologie in Frankfurt am Main

Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
Ausstellungsraum U-Bahnebene
Bockenheimer Warte

12. Oktober – 19. November 1993
Montags – freitags 10–18 Uhr
Eintritt frei
Katalog DM 5,-

Ausstellung

Leutner, Petra: Germanistik. Wege durch die Zeichen-Zone. Reflexion der Sprachmagie in der absoluten Poesie. Prüfung: 11. 2. 1993.

Lin-Liu, Hwei-ann: Germanistik. Sprachliche Folgen der ideologisch-poetischen Spaltung einer Sprachgemeinschaft in Deutschland und in China — Ein Vergleich am Beispiel der Sprache in Zeitungen. Prüfung: 16. 2. 1993.

Niemann, Carsten: Germanistik. Die Schauspieler Gertrud Eysoldt als Darstellerin der Salome, Lulu, Nastja, Elektra und das Puck im Berliner Max-Reinhardt-Ensemble. Prüfung: 18. 12. 1992.

Putschögl, Gerhard: Amerikanistik. Kontinuität und Transformation der schwarzen Oraltradition in den USA — Eine ethnohermeneutische Annäherung an die Musik John Coltranes. Prüfung: 12. 2. 1993.

Scheidemann, Uta: Germanistik. Die Wunschbiographien der Louise von François — Dichtung und prosaische Lebenswirklichkeit im 19. Jahrhundert. Prüfung: 11. 12. 1992.

Schneider, Anna: Amerikanistik. Literaturkritik und Bildungspolitik: R. S. Crane, die Chicago Critics und die University of Chicago. Prüfung: 20. 11. 1992.

Schönberger, Axel: Romanistik. Die Darstellung von Lust und Liebe im „Heptameron“ der Königin Margarete von Navarra. Prüfung: 15. 2. 1993.

Tübergen, Herbert: Romanistik. Das Bild des Juden in der Propaganda des Vichy-Regimes — Analyse der antisemitischen Ausstellung „Le Juif et la France“. Prüfung: 3. 12. 1992.

Ost- und außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften

Keindorf, Rita: Sinologie. Die mystische Reise im Chuci. Qu Yuans (ca. 340–278 v. Chr.). Yuanyou vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Philosophie und Dichtung. Prüfung: 16. 12. 1992.

Geographie

Kasper, Josef Ernst: Geographie. Bissau — Überlebensstrategien in einer westafrikanischen Stadt. Prüfung: 15. 2. 1993.

Sportwissenschaften und Arbeitslehre

Liu, Ya: Sportwissenschaft. Kinematik, Dynamik und Simulation des leichtathletischen Sprints. Prüfung: 15. 12. 1992.

Mendoza, Luis: Sportwissenschaft. Biomechanische Techniksteuerung im Hochleistungssport — Exemplarische Darstellung und Analyse von Problemen, Methoden und Resultaten bei der Konstruktion und Anwendung eines biomechanischen Schnellinformationssystems. Prüfung: 15. 12. 1992.

Peiser, Benny Josef: Sportwissenschaft. „Das dunkle Zeitalter Olympias“. Kritische Untersuchung der historischen, archäologischen und naturgeschichtlichen Probleme der griechischen Achsenzeit am Beispiel der antiken Olympischen Spiele. Prüfung: 9. 2. 1993.

Schlosshan, Andrea: Sportwissenschaft. Sport und Apartheid: Geschichte und Problematik der Rassendiskriminierung im Sport in der Republik Südafrika. Prüfung: 24. 11. 1992.

Das HRZ informiert

Mit den Firmen Microsoft und WordPerfect stehen Rahmenvereinbarungen zur Softwarenutzung bevor, die zu wesentlichen Kosteneinsparungen führen können. Das HRZ rät, während der kommenden Wochen nur noch die unabweisbar notwendigen Beschaffungen vorzunehmen und die Resultate der Verhandlungen abzuwarten. Information: Dr. H.-J. Kiowski (HRZ), Tel.: 28 11
Das HRZ koordiniert das Kartuschenrecycling für Laser- und Tintenstrahldrucker, z.B. HP Laserjet und HP Deskjet. Information: T. Sengpiel, Tel.: 38 62

Zur Erkennung und Behebung von „Viren, Würmern und Trojanischen Pferden“ auf DOS-Rechnern kann vom HRZ das Programm F-PROT bezogen werden. Die Kosten betragen DM 12,- pro Lizenz. Information: A. Harth, Tel.: 81 03
In Zusammenarbeit mit dem Didaktischen Zentrum werden PC-Einführungskurse zur Weiterbildung des Personals angeboten. Information: W. J. Weber (HRZ), Tel.: 82 37, Dr. M. Dietrich (Did. Z.), Tel.: 21 92

Das HRZ bietet eine preisgünstige integrierte Standardlösung für den Anschluß von PCs an UNIX-Rechner und Novell-Netze an. Sie kann auch zusammen mit PD-Produkten wie NUPOP (E-Mail) eingesetzt werden. Eine Erweiterung des PC zum X-Server ist ebenfalls preisgünstig möglich. Preise: PC/TCP DM 140,-
Netzwerkkarte (BNC/AUI/UTP) DM 250,-
HCL-eXceed 435,-
Information: E. Nowak, Tel. 26 12
Regelmäßig an jedem letzten Freitag des Monats findet ein öffentliches „PC-Expertengespräch“ statt. Nächste Termine: 29. 10. 93 / 26. 11. 93 / 31. 12. 93.
Information: W. J. Weber (HRZ), Tel.: 82 37

Redaktionsschluß für den nächsten UNI-REPORT ist der 28. Oktober 1993

Seminare, Kolloquien und Vortragsreihen

Gesellschaft für Virologie

Vom 23.-26. März 1994 tagt in Frankfurt die Gesellschaft für Virologie. Das wissenschaftliche Programm soll aus Übersichts- und Kurzvorträgen sowie Postern bestehen und das Fach in ganzer Breite abdecken (Grundlagenforschung, Medizinische Virologie, Biotechnologie). Tagungsleitung: Prof. Dr. H. W. Dörr, Institut für Medizinische Virologie im Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Tel. 069 / 63 01 - 52 19.

Universität des Dritten Lebensalters

Die Universität des Dritten Lebensalters veranstaltet eine Vortragsreihe zum Thema „Frankfurt am Main in Geschichte und Gegenwart“. Den Einführungsvortrag hält Prof. Dr. G. Böhme: „Die Johann Wolfgang Goethe-Universität als Raum akademischen Lebens“. Die Vorträge sind jeweils mittwochs von 16 bis 18 Uhr im Hörsaal I des Hörsaalgebäudes, Mertonstraße.

Institut für Jugendbuchforschung

Anlässlich des 30jährigen Bestehens des Instituts für Jugendbuchforschung beginnt am 29. Oktober eine Ringvorlesung „Hundert Jahre Kinder- und Jugendliteraturkritik“. Am Donnerstag, dem 18. November, wird von 16 bis 18 Uhr der Festvortrag gehalten. Voraussichtlich in der Aula der Universität, Hauptgebäude. Die Vorlesungen beginnen am 29. Oktober. Ab dann jeweils freitags von 10 bis 12 Uhr im Hörsaalgebäude, Raum H 3, Mertonstraße.

Martin-Buber-Stiftungsgastprofessur

Im Rahmen der Martin-Buber-Stiftungsgastprofessur für jüdische Religionsphilosophie beginnt am Montag, dem 25. Oktober 1993, von 16 bis 18 Uhr eine Vorlesung zum Thema „Religion und Gesellschaft im modernen Judentum“. Daran schließt sich von 18 bis 20 Uhr das Seminar „Der christlich-jüdische Antagonismus in der Neuzeit“ an. Weitere Veranstaltungen jeweils montags, 16 bis 20 Uhr, im Sozialzentrum der Universität (Neue Mensa), Raum 113.

Gastprofessur Theologie Interkulturell

„Christliche Theologie im Kontext des Islam“ heißt der Titel der Vorlesungsreihe des Fachbereichs Katholische Theologie mit Prof. Dr. Louis Mascarenhas (Pakistan). Die Vorlesungen mit Diskussion finden sechsmal an einem Mittwoch (27. Oktober bis 1. Dezember) und dreimal an einem Freitag (12. November, 26. November und 3. Dezember) statt, jeweils um 16 Uhr c.t. bis 18 Uhr im Hörsaal H 4, Hörsaalgebäude, Mertonstraße. Informationen: Fachbereich Katholische Theologie, Tel.: 069 / 7 98 - 31 27.

Kurse der Katholischen Hochschulgemeinde

- Eutonie und Meditation mit Elke Dorothea Badur und Martin Dück
Kursbeginn: Montag, 1. November 1993, um 18 Uhr, Kapelle Studentenhaus, Jügelstr. 1.
- Yoga — Lebenskraft für jeden Tag mit Eva Teichmüller
Kursbeginn: Mittwoch, 3. November 1993, um 16 Uhr, Kapelle Studentenhaus, Jügelstr. 1.
- Meditatives und geistiges Tai Chi Chuan mit Dipl.-Päd. David Soler
Kursbeginn: Mittwoch, 3. November 1993, um 18 Uhr, Raum 36, Studentenhaus, Jügelstr. 1

Veranstaltungen

Mittwoch, 27. Oktober

E. Platte: **Mündliche Überlieferungen zu Ortsgründungen in Bornu (Nigeria)**
11.15 Uhr, Institut für historische Ethnologie, Liebigstr. 41
— Veranstalter: Institut für Historische Ethnologie, Professur für Afrikanische Sprachwissenschaften

★
Information über das Mathematikprogramm MAPLE V
14.00 Uhr, Konferenzräume I und II (Alte Mensa)
— Veranstalter: Hochschulrechenzentrum, Firmen Comsol und ITP

★
Prof. Dr. L. v. Friedeburg: **Frankfurts spätes Erwachen zur liberalen Universitätsstadt**
16.00, Hörsaal I, Hauptgebäude Mertonstraße
— Veranstalter: Universität des Dritten Lebensalters

★
Prof. Dr. L. J. Mascarenhas, Pakistan: **Der Islam in Pakistan**
16.15 Uhr, Hörsaal H4, Hauptgebäude Mertonstraße
— Veranstalter: Fachbereich Katholische Theologie, Gastprofessur „Theologie Interkulturell“

★
Dr. D. Weiss, MPI Suttgart: **Elektronen in künstlichen Kristallen**



Handel mit Umweltschutzprodukten

- SCHUL- UND BÜROBEDARF
- HOLZSPIELZEUG
- FARBEN UND LACKE
- BODENBELÄGE

Eichwaldstraße 44
60385 Frankfurt/Main
Telefon 069/46 81 01
Telefax 069/4 69 14 33

17.15 Uhr, Hörsaal für Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2-4
— Veranstalter: Physikalisches Kolloquium

★
Abendführung für Erwachsene: **Fossile Energiequellen**
18.00 Uhr, 1. Lichthof des Senckenberg-Museums (Dinosauriersaal), Senckenberganlage 25
— Veranstalterin: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

★
Prof. Dr. A. Borsdorf, Innsbruck: **Latinamerika auf der Suche nach einer neuen Identität**
19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalterin: Frankfurter Geographische Gesellschaft

Donnerstag, 28. Oktober

Prof. Dr. D. Betz, Hannover: **KTB — eine Symbiose von Geowissenschaften und Technik. Ergebnisse und Ausblick**
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Geologisch-Paläontologischen Instituts, Senckenberganlage 32-34
— Veranstalter: Geologisch-Paläontologisches Institut

★
PD Dr. Isolde Hagemann, Direktorin des Palmengarten Frankfurt: **Die wissenschaftlich-botanischen Sammlungen und Aktivitäten des Frankfurter Palmengartens**
17 Uhr, kleiner Hörsaal des Botanischen Instituts, Siesmeyerstr. 70
— Veranstalter: Botanisches Institut

Freitag, 29. Oktober

Prof. Dr. A. Starzinski-Powitz: **Zell-Zell-Erkennung und die Morphogenese des Skelettmuskels: Struktur und Funktion des Zelladhäsionsmoleküls M-Cadherin**
11.15 Uhr, Klinikum, Theodor-Stern-Kai 7, Großer Hörsaal des Zentrums der Morphologie
— Veranstalter: Zell- und Neurobiologisches Kolloquium

Stellenanzeigen

Am **Institut für Biophysikalische Chemie und Biochemie** ist zum 16. November 1993 die Stelle eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER/IN (BAT II a) halbtags (Stellenplan-Nr.: 1506 0602) befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren zu besetzen. Der/die Bewerber/in soll bei der Betreuung eines Praktikums für Nebenfach-Studenten Biochemie (Biologie- und Chemiestudenten nach dem Vordiplom) mitarbeiten. Hierzu wird die Ausarbeitung neuer Versuchsvorschriften und die Vorkorrektur der Versuchsprotokolle notwendig. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben, und zwar im Rahmen eines Projektes des Sonderforschungsbereichs 169 „Struktur und Funktion membranständiger Proteine“. Die Bewerber müssen ein abgeschlossenes Diplom in Biologie oder Chemie besitzen. Bewerbungen sind binnen 10 Tagen nach Erscheinen der Anzeige mit den üblichen Unterlagen zu richten an: Prof. Dr. Dr. H. Fasold, Institut für Biochemie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Klinikum, Theodor-Stern-Kai 7, Haus 75 A, 60590 Frankfurt.

Die Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen an und fordert deshalb qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben.

Im **Fachbereich Evangelische Theologie** ist ab 16. November 1993 die Halbtagsstelle einer/eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERIN/MITARBEITERS (BAT II a) (Stellenplan-Nr.: 0602 1602) bei der Professur für Religionswissenschaft und Historische Theologie, befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren, zu besetzen. Der/die Stelleninhaber/in soll an den Projekten der FB-Forschungsfelder I-III (Fg. Religionswissenschaft/Religionsgeschichte) mitarbeiten (Materialbeschaffung, Literaturschließung, Übersetzung, Publikation, Organisation projektbezogener Veranstaltungen). Mitarbeit in der Bibliothek (Signaturdienst) und in der Selbstverwaltung wird erwartet. Qualifikationen: Möglichst Promotion; wiss. Kenntnisse im Bereich allgemeiner Religionskunde sowie ggfs. indo-asiatischer Kultur und religiöser Massenmedien; praktische Erfahrung mit EDV. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind spätestens bis 14 Tage nach Erscheinen dieser Anzeige zu richten an Prof. Dr. Edmund Weber, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Hausenerweg 120, 60489 Frankfurt am Main.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Das **Fernstudienzentrum Frankfurt (Didaktisches Zentrum, Arbeitsbereich Fernstudium und Weiterbildung)** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt zwei

STUD. HILFSKRÄFTE OHNE ABSCHLUSS (Voraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium)

Die monatliche Arbeitszeit soll 50-60 Stunden betragen. Die Tätigkeit umfaßt die Inventarisierung, Verwaltung und Bereitstellung von Fernstudienmaterialien, Mithilfe bei der Organisation der Mentorenveranstaltungen und bei der Interessentenberatung. EDV-Kenntnisse (Textverarbeitung) sind erwünscht. Bewerbungen richten Sie bitte an: Arbeitsbereich Fernstudium und Weiterbildung (Fernstudienzentrum), Dr. H. H. Kappel, Senckenberganlage 15, oder kommen Sie vorbei: Uni-Turm, 2. Stock, Raum 234 b, Telefon 0 69 / 7 98 - 36 13, - 38 09.

Das **Sprachlabor im Didaktischen Zentrum** sucht

FREMDSPRACHENINTERESSIERTE STUD. HILFSKRAFT (mindestens 5. Semester), der/die möglichst zwei Fremdsprachen (außer Deutsch) einigermaßen beherrscht. Wochenarbeitszeit ca. 10 Stunden (Mo.-Do. 10-12 Uhr). Melden Sie sich bitte bei Dr. Kujaw, Sprachlabor, Did. Zentrum, Turm, 2. Stock, Zi. 231, Telefon 7 98 - 37 97.

Im **FB 6a Evangelische Theologie** ist ab sofort die halbe Stelle eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT II a) (Stellenplan-Nr.: 0602 3202) befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren zu besetzen. Erwartet wird Unterrichtserfahrung und die Fähigkeit, insbesondere bei der Mitarbeit in praxisorientierten und fachdidaktischen Lehrveranstaltungen, praktische religionspädagogische Erfahrungen mit theoretischen, vor allem theologischen Kenntnissen zu vermitteln. Ferner wird der Bewerber in der Fachbereichsbibliothek für die Grundausrüstung mit theologischer Literatur zuständig sein. Außerdem wird Mitarbeit in der (Selbst-) Verwaltung des Fachbereichs und der Studienberatung vorausgesetzt. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung insbes. zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige an den Dekan des Fachbereichs Evangelische Theologie, Hausenerweg 120, 60489 Frankfurt am Main zu richten.

Am **Pharmakologischen Institut** für Naturwissenschaftler der Universität Frankfurt ist ab 1. Januar 1994 halbtags die Stelle einer/s

VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VIb) zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Die Tätigkeit umfaßt die üblichen Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten, u. a. Kontenführung, das Schreiben wissenschaftlicher Texte sowie die Verwaltung der wissenschaftlichen Literatur. Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an: Prof. Dr. Dr. E. Mutschler, Pharmakologisches Institut für Naturwissenschaftler der Universität Frankfurt, Biozentrum Niederursel, Marie-Curie-Straße 9, Geb. N 260, 60053 Frankfurt/Main, Telefon 069 / 58 00 93 - 72 / 73.

Bitte denken Sie daran, wenn Sie sich für eine Bewerberin oder einen Bewerber entschieden haben: Anträge auf Einstellung müssen spätestens vier Wochen vor dem Einstellungstermin in der Personalabteilung vorliegen. Entscheiden Sie sich für ausländische Bewerber, dann berücksichtigen Sie bitte die längere Bearbeitungsfrist.

Wir suchen **KRANKENSCHWESTERN/-PFLEGER** für verschiedene Krankenstationen des Zentrums der Inneren Medizin sowie **ZWEITSCHWESTERN/-PFLEGER** für die Station AO; für die Station B4; für die Station B7; für die Station 95-5. Für Informationen stehen Ihnen die zuständigen Pflegedienstleitungen des Zentrums der Inneren Medizin, Frau Lattrich (Telefon 59 26), und des Zentrums der Neurologie und Neurochirurgie, Frau Krenzer (Telefon 54 72), zur Verfügung. Bewerbungen werden bis spätestens 4 Wochen nach Erscheinen dieser Nachrichten an die Pflegedienstleitung des Klinikums erbeten.

Theatergruppe Jerusalem: Musik und Theaterstück „Herr Neti besteht seine Sprachprüfung in Deutsch“

19.00 Uhr, KOZ, Jügelstraße 1
— Veranstalter: Theatergruppe Jerusalem

★
B. Deiss: Wie entstehen die Planetensysteme?

20.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4 (bei klarem Wetter ab 19.00 Uhr Mondbeobachtung)

— Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt

Sonnabend, 30. Oktober

D. Bönning: Einführung in die Handhabung drehbarer Sternkarten

15.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4

— Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt

Montag, 1. November

Dr. D. Bradley, Atlanta: Hepatitis C Virus: The Discovery of an Elusive Agent

11.15 Uhr, Hörsaal des Paul-Ehrlich-Instituts, Paul-Ehrlich-Straße 51-59, Langen
— Veranstalter: Paul-Ehrlich-Institut

★
Prof. F.-J. Stendebach: Judentum-Christentum. Die biblische Urgeschichte

19.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
— Veranstalter: KHG

★
Prof. Dr. K. York und Dr. T. Lux: Gesundheit und Krankheit im Verständnis unterschiedlicher Kulturen

19.30 Uhr, Klinikum, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalterinnen: Evangelische Studentengemeinde und KHG

Dienstag, 2. November

Dr. med. S. Probst: Monitoring in der Anästhesie

8.15 Uhr, Klinikum, Hörsaal 2 (Kleiner Hörsaal) des Zentralbaus, Haus 23, Eingang B

— Veranstalter: Fachbereich Humanmedizin

★
M. B. Schronen, University of Cape Town: Development of a Fail-Safe Data Transmission System for Use in Life-Critical Applications

14.15 Uhr, Fachbereich Informatik, Robert-Mayer-Straße 11-15, Raum 307

— Veranstalter: Informatikkolloquium

Veranstaltungen

Dr. M. A. Speidel, Basel: Geld für die Soldaten. Neue schriftliche Belege aus dem Lejonslager Vindonissa

17.15 Uhr, Hörsaal H3, Gräfenstraße 48-52
— Veranstalter: Seminar für Griechische und Römische Geschichte

Mittwoch, 3. November

Prof. K. E. Grözinger: Ringen um Spiritualität bei den Frankfurter Juden im 18. Jahrhundert

16.00 Uhr, Hörsaal I, Hauptgebäude Mertonstraße
— Veranstalter: Universität des Dritten Lebensalters

★
Prof. Dr. L. J. Mascarenhas, Pakistan: Die sozialen und politischen Realitäten Pakistans

16.15 Uhr, Hörsaal H4, Hauptgebäude Mertonstraße
— Veranstalter: Fachbereich Katholische Theologie, Gastprofessor „Theologie Interkulturell“

★
Prof. Dr. M. Wegener, Dortmund: Kohärente Dynamik im Halbleiter

17.15 Uhr, Hörsaal für Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2-4
— Veranstalter: Physikalisches Kolloquium

★
Prof. Dr. N. Luhmann, Bielefeld: Die Behandlung von Irritationen: Abweichung oder Neuheit?

18.00 Uhr, Hörsaal H, Hauptgebäude Mertonstraße
— Veranstalter: Stiftungsgastprofessor der Deutschen Bank AG, Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit, Kunstgeschichtliches Institut und Städtisches Kunstinstitut

★
Dr. D. Garbe, Stuttgart: Aufgaben und Konzept der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg. Interdisziplinarität — Regionale Focussierung — Diskursfähigkeit

18.30 Uhr, Konferenzraum III („Blauer Salon“) des Sozialzentrums, Bockenheimer Landstraße 101
— Veranstalter: Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Technikforschung

★
Prof. Dr. O. H. Walliser, Göttingen: Auf den Spuren des Erdaltertums in Süd-China

18.30 Uhr, Festsaal des Museums

Senckenberg, Senckenberganl. 25
— Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

★
L. Reisch, Kulturdezernentin Frankfurt: Frankfurt an der Schwelle zur 1200-Jahr-Feier

20.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4
— Veranstalter: Physikalischer Verein

Donnerstag, 4. November

Dr. F. van der Wateren, Haarlem/Niederlande: Gebirgshebung und Geschichte der antarktischen Eiskappe

17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Geologisch-Paläontologischen Institutes, Senckenberganlage 32-34
— Veranstalter: Geologisch-Paläontologisches Institut

CONDOMERIA

Gultheustraße 139, 2 Min. vom Basler Platz
Telefon 069/25 29 87, Fax 069/23 72 27

Das einzigartige Fachgeschäft zur Liebe und Sexualität.
CONDOME · CONDOMGESCHENKE · COMICS · BÜCHER und VIDEOS
Alles zur Liebe, Lust und Leidenschaft, Verhütung, Körper und Sexualität.

Mo - Fr 10 - 18 Uhr, Sa 10 - 13 Uhr

PROFAMILIA
Vertriebsgesellschaft

Prof. Dr. B. J. Terwiel, Hamburg: Revitalisierung der Tai-Ahom. Ein südostasiatisches Volk im Brahmaputra-Tal

19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34

— Veranstalter: Frankfurter Südostasien-Forum

Montag, 8. November

Bewerbungselbsthilfegruppe für Studenten aller Fachrichtungen wenige Semester vor dem Uni-Abschluss

16.00 Uhr, Studentenhaus Jügelstraße, Raum 36

— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

★
A. El Sadek und M. Masree: Friedensprozess in Nah-Ost: Perspektiven für die Rückkehr palästinensischer Absolventen

19.00 Uhr, KHG, Beethovenstraße 28

— Veranstalterinnen: Evangelische Studentengemeinde und Katholische Hochschulgemeinde

Dienstag, 9. November

Dr. J. Höflich, Augsburg: Technisch vermittelte Kommunikation

16.15 Uhr, Turm Senckenberganlage, Raum 3103
— Veranstalter: Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Mittwoch, 10. November

Dr. habil. U. Braukämper, Dr. H. P. Wotzka:

Thesen und Fragen zur Begriffsbestimmung von ethnischer, kultureller und linguistischer Einheit

11.15 Uhr, Institut für Historische Ethnologie, Liebigstraße 41

— Veranstalter: Institut für Historische Ethnologie, Professur für Afrikanische Sprachwissenschaften

Dr. R. Koch: Der Freiherr vom Stein und Frankfurt am Main

16.00 Uhr, Hörsaal I, Hauptgebäude Mertonstraße
— Veranstalter: Universität des Dritten Lebensalters

★
Prof. Dr. L. J. Mascarenhas, Pakistan: Die Christologie im Koran

16.15 Uhr, Hörsaal H4, Hauptgebäude Mertonstraße
— Veranstalter: Fachbereich Katholische Theologie, Gastprofessor „Theologie Interkulturell“

★
Dr. S. Schlüter-Müller: Frühtraumatisierung und sexueller Mißbrauch

17.15 Uhr, Klinikum, Heinrich-Hoffmann-Straße 10, Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie
— Veranstalter: Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie

★
Dr. P. Müller, Garching: Intrinsische Josephson-Effekte in Schichtsupraleitern

17.15 Uhr, Hörsaal für Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2-4

— Veranstalter: Physikalisches Kolloquium

★
Prof. Dr. G. v. Graevenitz, Konstanz: Romanform und Geschlechterkampf. Zu Arnims „Gräfin Dolores“

18.00 Uhr, Senckenberg-Museum, Senckenberganlage 25, II. Stock

— Veranstalter: Freies Deutsches Hochstift, Frankfurter Goethe-Museum

★
M. Birkenfeld: Identitätsveränderungen bei ehemaligen Leistungssportlerinnen — Folgen einer Karriere

18.00 Uhr, Turm Robert-Mayer-Straße, Raum 2105

— Veranstalter: Lesben- und Frauenreferat

★
Abendführung für Erwachsene: Aufbau und Dynamik des Erdinneren

18.00 Uhr, 1. Lichthof des Senckenbergmuseums (Dinosauriersaal), Senckenberganlage 25

— Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

★
Prof. Dr. E. Buchhofer, Marburg: Mexiko — eine Metropole vor dem Kollaps

19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34

— Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft

★
Prof. Dr. P. R. Sahn, RWTH Aachen: Die zweite deutsche Spacelab-Mission

20.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4

— Veranstalter: Physikalischer Verein

Donnerstag, 11. November

E. Fleckenstein: Die etwas andere Stadtführung mit KulTours. Frankfurts Bahnhofsviertel und Kaiserstraße im Wandel der Zeit

18.30 Uhr, Straßenbahnhaltestelle Theaterplatz (Willy-Brandt-Platz), Anmeldung Tel. 748077 oder 782089

— Veranstalter: KHG

★
Lebensentwürfe von Frauen aus der Türkei

18.30 Uhr, KHG, Beethovenstraße 28

— Veranstalter: KHG

★
U. Hammer und G. Osthoff: „Schillernde“ Welten Frankfurts — Aidshospiz

19.00 Uhr, Franziskus-Haus, Sandweg 57, Anmeldung Tel.: 748077

— Veranstalter: KHG und Katholisches Jugendamt

Freitag, 12. November

Prof. Dr. L. J. Mascarenhas, Pakistan: Die Autorität von Koran und Tradition im Islam

16.15 Uhr, Hörsaal H4, Hauptgebäude Mertonstraße

— Veranstalter: Fachbereich Katholische Theologie, Gastprofessor „Theologie Interkulturell“

★
Dr. Y. Cohen, Jerusalem: Die Angst zu lieben

18.00 Uhr, Aula der Universität

— Veranstalter: Sigmund-Freud-Stiftung, Sigmund-Freud-Institut und Institut für Psychoanalyse

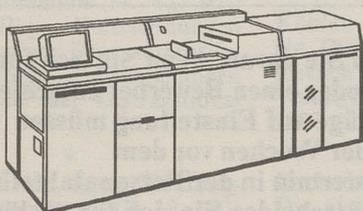
Montag, 15. November

Bewerbungselbsthilfegruppe für Studenten aller Fachrichtungen wenige Semester vor dem Uni-Abschluss

16.00 Uhr, Studentenhaus Jügelstraße, Raum 36

— Veranstalter: KHG

Mal wieder einen Schritt voraus:



Wir drucken Eure
Diplomarbeiten und Dissertationen
direkt von Diskette.

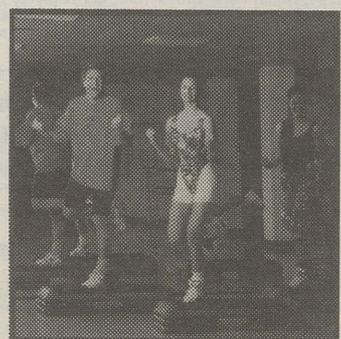
Interessiert?

Wir informieren Euch gerne!

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-18.30, Sa. 9.00-14.00

TOP-KOPIE GMBH
Adalberstr. 21a 60486 Frankfurt / M. Tel. (069) 70 52 90

AUSGLEICH UND ENERGIE
AB DM 69,- IM MONAT



FITNESS COMPANY

best fitness in good company

Hauptwache · Zeil 109 · 60313 Frankfurt · Telefon: (069) 28 05 65